

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Woffe, Gaafenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laiffes & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerold, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzteile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neblamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

№ 86.

Bromberg, Dienstag, den 11. April.

1905.

Der Vormarsch der Russen-Flotte.

Seute vorstehende Telegramme berichten, daß das russische Geschwader unter Admiral Rojtschewski, bestehend aus 47 Kriegs- und Transportschiffen, ungefähr die Malakka-Straße passiert hat und am Sonnabend nachmittag um 3 Uhr an Singapur vorbei in nordöstlicher Richtung nach dem südchinesischen Meere weitergedampft ist. Von dem japanischen Kreuzergeschwader, das, wie gemeldet, ein Privatdampfer umweir der russischen Flotte gesehen haben wollte, liegt eine weitere Meldung nicht vor, was allerdings nicht ausschließt, daß sich tatsächlich ein japanisches Beobachtungsgeschwader in jenen Gewässern befindet. Die Flotte Rojtschewskis hat bekanntlich am 16. März Noji bei Madagaskar verlassen, also in 24 Tagen den Indischen Ozean und die Malakka-Straße durchquert. Sie dürfte jetzt voraussichtlich den Kurz nehmen auf den französischen Hafen Saigon in Cochinchina, wohin die Entfernung von Singapur aus noch etwa 700 bis 800 Kilometer beträgt. Daß es auf dieser Fahrt zu einer Begegnung mit der japanischen Flotte und hiernach zu einer Entscheidungsschlacht kommen sollte, ist nicht wahrscheinlich. Admiral Togo wird voraussichtlich die russische Flotte näher an seiner heimatischen Basis, entweder in der Nähe von Formosa oder noch weiter nördlich, vielleicht in der Korea-Straße, erwarten, um sie dann zu stellen. Denn je weiter das russische Geschwader vorrückt, desto günstiger werden für die Japaner die Chancen wegen der Nähe ihrer heimatischen Häfen

Ein Teil seiner schwierigen Aufgabe hat Rojtschewski erfüllt, der schwierigste bleibt ihm noch auszuführen übrig. Der Zug der Russenflotte sieht in der Seekriegsgeschichte einzig da, insofern als dem Geschwader nirgends ein sicherer Port oder eine Operationsbasis zur Verfügung steht. Seine Operationsbasis bilden lediglich die Kohlentransportschiffe, die das Geschwader mit sich führt. Wie gesagt, ist ein erstes Zusammentreffen vorerst noch nicht zu erwarten, dagegen kann angenommen werden, daß die Japaner mit ihrem Aufklärungs- und Beobachtungsgeschwader alles Mögliche daran setzen werden, durch nächtliche Überfälle die Kohlentransporte zu vernichten. Aber selbst wenn der russische Admiral diese Gefahr vermeidet und mit vollen Kohlenbunkern in die über kurz oder lang zu erwartende Entscheidungsschlacht eintritt, so sind seine Chancen dennoch weit ungünstiger, als diejenigen des Gegners, da dem letzteren, wie gesagt, verschiedene Zulieferorte zur Verfügung stehen, dagegen den Russen nur der einzige Hafen Madagaskar, der aber voraussichtlich von dem Schlachtorde noch erheblich entfernt sein dürfte. Über alle Rücksichtlichkeiten hinaus käme der russische Admiral nur durch einen entscheidenden, den Gegner völlig vernichtenden Sieg, was aber nach dem bisherigen Verlauf des Krieges höchst unwahrscheinlich ist. Die Chancen der bevorstehenden See- und Landkämpfe sind allerdings auf beiden Seiten so ziemlich gleich. Die Japaner haben 4 Schlachtschiffe, etwa 7 große Panzerkreuzer und eine größere Anzahl Torpedobootszerstörer und Torpedoboots zur Verfügung. Die Russen können dieser Macht entgegenstellen 6 oder 7 Panzerkreuzer, 3 große Panzerkreuzer und eine entsprechende Anzahl von Torpedobootszerstörern und Torpedobooten. Ist die Anzahl der russischen Panzerkreuzer auch größer, so sind sie andererseits schwächer an Tonnage, Geschwindigkeit, Feuerkraft und in der Lage, sich zu Gunsten der Japaner; das ist die Kriegstüchtigkeit ihrer Offiziere und Mannschaften, ihre durch den bisherigen Verlauf des Krieges noch gehobene zuverlässige Stimmung und ihre Todesberaubung, Eigenschaften, die schwerlich auf Seiten der Russen in dem Maße vorhanden sein dürften. Allerdings spielt bei solchen Entscheidungen ein wichtige Rolle auch das Glück, das häufig genug, wie die Kriegsgeschichte lehrt, den Schwächeren unterstützt. Jedenfalls darf man Spannungsvoll den bevorstehenden Ereignissen entgegensehen.

über die Fahrt der Russenflotte wird weiter gemeldet:

Singapur, 8. April. Heute nachmittag 2½ Uhr kam die russische Flotte in Sicht und passierte sieben Meilen vom Lande. Da alle Schiffe Weichholz feuerten, ist der Rauch auf mehrere Meilen zu sehen. Die Vorbeifahrt dieser modernen Armada von 47 Schiffen, die zu vieren nebeneinander fahren, bot ein glänzendes Schauspiel. Die Schiffe fuhren ungefähr acht Knoten. Die Spitze wurde von einem großen Kreuzer und drei Schnell-dampfern gebildet. Dann folgten die Kreuzer, Kohlentanker und Schlachtschiffe. Die Kohlen-

schiffe fuhren größtenteils in der Mitte. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus fuhr in einer Barkasse hinaus und nahm die Flotte in Augenschein. Alle Schiffe zeigten Spuren der langen Fahrt in der tropischen See. An der Wasserlinie hatten sich Algen angeheftet. Die Flotte bestand aus sechs Schlachtschiffen, neun Kreuzern, acht Torpedobootszerstörern, drei Schnell dampfern, drei Schiffen der Freiwilligen Flotte, sechzehn Kohlendampfern, einem Bergungsdampfer und einem Hospitalsschiff. Die Kriegsschiffe hatten Kohlen an Deck; die Schnell dampfer hatten augenscheinlich nur eine kleine Ladung. Der russische Konsul fuhr an die Flotte heran und übergab einem Torpedoboot Dopefische, ohne daß die Flotte Halt machte. Sodann ging der Konsul längs des Admiralschiffes, begab sich aber nicht an Bord. Er unterhielt sich mit der Besatzung vom Boote aus und gab ihnen die ersten Nachrichten von der Schlacht bei Mukden. Außer dem Boot des russischen Konsuls und des Reuterschen Korrespondenten wurde niemand in die Nähe gelassen. Die Eingeborenen in der Stadt waren in großer Erregung und eilten in Scharen an das Meeresufer. Die Artilleristen und das Minenpersonal waren den ganzen Tag über auf ihren Posten.

London, 9. April. Dem Reuterschen Bureau wird mitgeteilt, daß die Bewegungen der Schiffe des englischen Chinageschwaders von Songkong aus nach dem regelmäßigen Plane unternommen worden sind und mit dem Erscheinen der russischen Flotte nicht in Beziehung stehen.

Vom Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

Petersburg, 8. April. General Lenewitsch meldet dem Kaiser unter dem heutigen Tage: Das Gefecht bei Chindiatan am 4. d. M. dauerte 12 Stunden. Der Feind hatte bedeutende Verluste. Auf unserer Seite fielen ein Offizier und vier Kosaken; verwundet wurden zwei Offiziere und einige dreißig Kosaken. Am 5. d. M. drängten unsere Vorhutmannschaften die japanische Vorhut bis Tsipinlin zurück. Am 6. d. M. besetzte unsere Infanterie das Dorf Krusichin, nachdem sie den Feind aus dem Dorfe vertrieben hatte; der Feind trat einen eiligen Rückzug an.

Petersburg, 9. April. Wie General Lenewitsch telegraphiert, ist eine russische Abteilung am 5. April in Tschantankau eingetroffen. Am Mittag des 6. griffen russische Streifwachen eine japanische Streifwache an. Nach kurzem Gefecht wurden 20 japanische Dragoner und ein verwundeter Offizier gefangen genommen; die übrigen Japaner wurden getötet. Die Russen hatten keine Verluste.

Petersburg, 9. April. In einem Telegramm an General Lenewitsch spricht der Kaiser seine Freude darüber aus, daß die Regimenter der vierten Schützenbrigade in der gewohnten Ordnung in ihre Stellungen einrückten, und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß sie die Traditionen der „Eisernen Brigade“ hochhalten werden. General Lenewitsch meldet dem Kaiser unter dem 7. April, daß er eine weitere Schützenbrigade beauftragt habe, die sich auf ihre Stellungen begeben, und daß die gesamte Brigade ihn bitte, dem Kaiser ihre Ergebnisse für Ehren und Vaterland zu versichern. In einem Telegramm an General Kuropawkin dankt der Kaiser für den Ausdruck der Ergebenheit, der ihm vom 11. und 12. sibirischen Schützenregiment bei Gelegenheiten von Regimentsfesten übermittelt wurde. Er habe mit Freude die Meldung entgegengenommen, daß die erste Armee von vorzüglichem Geiste besetzt sei und an einen künftigen Sieg über den Feind glaube.

Tschantschanawadi, 8. April. Aus der Gefangenschaft sind 24 Ärzte und 360 Sanitäts-soldaten, die drei Tage ohne Nahrung gefangen gehalten waren und dann mit Zwieback ernährt wurden, zurückgeführt. — Die Tätigkeit der Chindhusen nimmt mehr und mehr zu. — Die Armeen haben sich erholt. Die Ergänzung schreitet ununterbrochen fort. Eine Menge Verwundeter ist wieder geheilt und kehrt zur Front zurück.

Tokio, 10. April. (Telegramm.) Amtlich wird gemeldet: Ein Bataillon russischer Infanterie und 6 Sotnien Kavallerie besetzten Tsuluschu, 20 Meilen nördlich von Tschanatu, wurden aber wieder zurückgeworfen. Am folgenden Tage erneuerten 24 Sotnien mit mehreren Geschützen den Angriff, mußten sich aber bald zurückziehen. Die Hauptmacht der Angreifer zog sich nach Pomiengang zurück. Die Japaner hatten 10 Tote. Der Verlust der Russen an Toten und Verwundeten wird auf 60 Mann geschätzt.

Das deutsche Rote Kreuz.

Berlin, 8. April. Die Nummer der in Petersburg erscheinenden Zeitung „Slowo“ vom 2. April enthält nachstehende Notiz: „Das deutsche Rote Kreuz hat einen warm empfundenen Aufruf erlassen, in dem es zu Spenden zugunsten unserer Verwundeten auffordert. In Anbetracht des feindlichen Tones, welcher von vielen französischen Zeitungen uns gegenüber angeschlagen wird, muß das sympathische Vorgehen des deutschen Roten Kreuzes sehr angenehm empfunden werden.“

Dem Zentralkomitee vom Roten Kreuz hier ging folgende Depesche zu: „Heute habe ich das Hospital des deutschen Roten Kreuzes in Charbin besucht. Es ist mir ganz besonders angenehm, die glänzende Ordnung, in welcher ich dieses Mutterhospital gefunden habe, zu konstatieren. Die prächtige, liebevolle Pflege der Verwundeten durch das sämtliche Personal hat den innigsten Dank unserer Armee erworben. Generalleutnant Treboff.“

Newyork, 8. April. Die japanische Regierung hat bei Fabrikanten in Cedar Rapids (Iowa) 500 000 Gewehrschäfte bestellt.

In „Taganroski Wotnik“ ist folgende Erklärung eines russischen Seeoffiziers M. Garichin, der die Belagerung von Port Arthur mitgemacht hat, abgedruckt. Im Spital wurde Garichin mit einem verwundeten japanischen Studenten der Universität Tokio bekannt, der auf nachstehend geschilderte Weise als Gemeiner der Operations-armee kam. Die japanische Regierung meldete nämlich einigemal einen bestimmten Tag, an dem Port Arthur voraussichtlich eingenommen sein werde. An den bestimmten Tagen wurden in Tokio nationale Feiern veranstaltet, jedesmal aber brachte der Telegraph den jubelnden Japanern eine Enttäuschung. Da überreichten ungefähr 2000 Studenten der Universität zu Tokio dem Mikado eine Petition, worin sie die Abberufung des Generals Nogi und der übrigen Kommandierenden vor Port Arthur und ihre Ersetzung durch energischere Leute verlangten, die den Willen des japanischen Volkes, Port Arthur endlich zu nehmen, ausführen könnten. Auf diese Petition erfolgte folgende Resolution des Mikado: „Sämtliche 2000 Studenten, die diese Petition unterfertigt haben, sind sofort zur Armee des Generals Nogi zu senden, um die Einnahme von Port Arthur zu beschleunigen. Die Studenten wurden nach Dally geschickt und nahmen an allen Angriffen auf Port Arthur teil. Nach Einnahme der Festung waren von den 2000 Studenten nur noch 50 am Leben.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 10. April.

Rechtstimmen über die Begegnung von Neapel. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert sich nachträglich über die Begegnung von Neapel: Die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel auf dem gaislichen Boden des herrlichen Landes, die einen überaus herzlichen Charakter trug, gab abermals Gelegenheit zum Austausch warm gehaltenen Rundgebungen, die ein neuer Beweis sind für die Innigkeit der deutsch-italienischen Beziehungen und für den fortwirkenden Bestand des Dreibundes. — Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Die Trinksprüche in Neapel gaben nochmals den großen tiefgehenden Sympathien Ausdruck, welche die beiden Herrscher und Länder vereinen. Deshalb ist keine Allianz stärker als die zwischen Deutschland und Italien. — „Tribuna“ sagt, die Italiener könnten als treue Verbündete Deutschlands, und als aufrichtige Freunde Frankreichs beiden Ländern nichts besseres wünschen, als einen dauerhaften Frieden. — „Patria“ schreibt, die Marokkofrage betreffe vor allem die Handelsinteressen der verschiedenen Völker. Italien habe daher wahrscheinlich bei den Unterredungen in Neapel seine Stimme erhoben, und zwar, um dem Grundgedanken der „offenen Tür“ Geltung zu verschaffen, der die Grundlage der mit Recht von allen Staaten verlangten Handelsfreiheit sei. Dieser Grundgedanke könne aber nicht aufrechterhalten werden, wenn man nicht bei der Auslegung der mit Frankreich und England und zwischen Frankreich und Italien getroffenen Abmachungen so verfähre, daß bei dem Vorgehen der Kontrahenten jeder Gedanke, die wirtschaftlichen Interessen der verschiedenen Nationen zu beeinträchtigen, ausgeschlossen sei.

Die amtliche „Gothaische Zeitung“ demontiert die Meldung, daß der Geheim-Obereigerungsrat Richter aus dem preussischen Ministerium des Innern als Nachfolger des Ministers Henning zum Minister des Herzogtums Sachsen-Roburg-Gotha ernannt sei. An amtlicher Stelle sei davon absolut nichts bekannt.

Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Sameln-Linden-Springs hat die nationalliberale Partei den Sohn Rudolf von Bennigsen, Gouverneur a. D. von Bennigsen, aufgestellt.

Der Reichskanzler wird, wie der „Konfessionär“ erfährt, in dieser Woche einen Erholungsurlaub antreten. Vor dem Zusammentritt des Reichstages dürfte er wieder nach Berlin zurückkehren.

Gräfin Montignoso. Die Mitteilung, daß der König die Verdoppelung der jährlichen Bezüge der Gräfin Montignoso in Aussicht gestellt habe, falls sie sich verpflichte, die Prinzessin herauszugeben, wird der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge als unrichtig bezeichnet.

Der Bundesrat stimmte am Sonnabend den Nachträgen zum Reichshaushaltsetat und zum Haushaltsetat für die Schutzgebiete auf das Jahr 1905 in der vom Reichstag beschlossenen Fassung zu.

Das königliche Staatsministerium hielt am Sonnabend eine Sitzung ab.

Eine neue Verzeichnisliste aus Südwestsafrika. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Im Gefecht östlich Hurub am 19. März 1905: Gefallen: Reiter Jürgen Groth, Reiter Karl Irdbelt und Reiter Arthur Reich. Verwundet: Gefreiter Albert Pella. Im Gefecht in der Gegend von Hurub am 21. März 1905: Gefallen: Sanitätsgeorgant Waldemar Raundorf, Reiter Christoph Koch, Reiter Georg Bieth, Reiter Albert Stöber. Verwundet: Gefreiter Karl Senje und Reiter Michael Wiedemann. Nachträglich gemeldet: Im Gefecht bei Geibanen am 11. März 1905: Gefallen: Reiter Alois Stern. Verwundet: Reiter Georg Neubert und Reiter Bruno Kädel, infolge der Verwundung am 16. März d. J. an Herzschwäche gestorben. Reiter Johann Storch, infolge infizierten komplizierten Knochenbruchs (Sepsis) am 4. April d. J. im Lazarett Windhuk gestorben.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Die Hochzeit des Kronprinzen. Über das Programm für die Festlichkeiten macht der „Konf.“ entgegen anderen Nachrichten, folgende Mitteilungen: Die feierliche Einholung der Braut des Kronprinzen findet am 5. Juni, mittags von Schloß Bellevue aus unter Beteiligung der städtischen Behörden und der Innungen statt. Vorher — am Morgen — wird der Kronprinz, der seine Braut nach dem Einzug im Schloß erwartet, seine Kompanie die Linden entlang zum Schloß führen, wie dies seinerzeit auch der Kaiser getan hat. Am Nachmittag findet große Tafel und am Abend Oper statt. Am Dienstag, 6. Juni, wird nach der Ziviltrauung durch den Staatsminister v. Wedel die fröhliche Trauung in der Schloßkapelle vollzogen. Da diese klein ist, so wird außer den nächsten Verwandten, den fremden Fürstlichkeiten, den Vertretern der fremden Souveräne, den Vorkämpfern und höchsten Würdenträgern nur eine sehr geringe Zahl von Gästen der feierlichen Feier beizuwohnen können. Am Nachmittag ist dann das Hochzeitsmahl. Abends werden die Verwandten sich nach dem Marmorpalais in Potsdam begeben, wo sie die erste Zeit ihrer Ehe zu verleben gedenken. — Der Kronprinz wird am 10. d. Mts. mit seiner Kompanie nach Oßersdorf ausrücken, um dort an den Übungen im Regimentärverbande, die vom 10. bis 19. d. Mts. stattfinden, teilzunehmen. Er bezieht im Oßersdorfer Lager Quartier.

Berlin, 9. April. Mit Rücksicht darauf, daß der für Marokko ernannte neue Gesandte Geh. Legationstrat Rosen vor Ende Mai nicht auf seinem Posten eintreffen kann, ist dem früheren langjährigen Vertreter des Reiches bei der Scharifischen Regierung Grafen von Lattembach die einstweilige Leitung der diplomatischen Geschäfte in Marokko übertragen worden.

Kiel, 9. April. Heute abend 7 Uhr ist der in Kiel garnisierende Teil der ersten Staffel des Marineexpeditionskorps aus Südwestsafrika eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof erschienen die Admiralskapitän, das Offizierkorps, die Spitzen der Behörden, Deputationen der Marine mit Musik, Deputationen der Militärvereine mit den Fahnen und ein viel tausendköpfiges Publikum. Auf dem Vorplatz des Bahnhofes waren seitens der Stadt Flaggenmasten aufgestellt; viele Häuser tragen ebenfalls Flaggen-schmuck. Nachdem die Mannschaften den Zug verlassen und auf dem Vorplatz des Bahnhofes Aufstellung genommen hatten, hielt Admiral von Köster eine kurze Ansprache, die mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten; die Musik spielte „Gott Dir im Siegerkranz“!

Odenburg, 8. April. Der Nordwestdeutsche Kanalarbeit beschloß, die großherzogliche Staats-

regierung zu erfuchen, halbmöglichst mit Preußen über die Konzession zum Ausbau des Sunde-Canales und das erforderliche Entschädigungsrecht zu unterhandeln. Man will zunächst das Projekt Obenbun-Campe-Dörpen durchführen, damit aber den Bau der Teilstrecke Campe-Beba nicht aufgeben.
Ulm, 8. April. Das heute bei der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte Urteil in dem Erblichkeitsprozess der Familie Kollmann gegen den Reichstagsabgeordneten Hebel lautet auf Abweisung der Klage. Demnach bleibt Hebel Mieter im Sinne des Testaments des Leutnants Kollmann.

Ausland.

Österreich.

Budapest, 8. April. Bischof Stroßmayer ist heute nachmittag gestorben.

Frankreich.

Paris, 8. April. Deputiertenkammer. Die Kammer beschloß mit 353 gegen 219 Stimmen bezüglich des Gesetzes über die Trennung der Kirche vom Staat in die Spezialdebatte einzutreten. — Mehrere honorige Abgeordnete sprachen heute beim Ministerrat des Innern vor und protestierten gegen die Versuche, ihre Partei in die „Werschöpfung“ hineinzuziehen. Der Minister müsse alles aufbieten, um den Ursprung des sogenannten Komplotts klarzulegen.

Rußland.

Petersburg, 8. April. Prinz Heinrich von Preußen hat heute die Rückreise angetreten. — Der Prozess gegen den Mörder des Großfürsten Sergius beginnt am 19. d. Mts. in Moskau.
Helsingfors, 9. April. Die finnischen Randlande beschloßen, an den Kaiser eine Adresse zu richten und ihrer Freude Ausdruck zu geben über das Manifest vom 29. März, wodurch die Anwendung des Statuts von 1901 über die Militärflicht zeitweilig eingestell und die Verordnung von 1902 über die Umstellung der Richter aufgehoben wird. Die Randlande fähen darin den Willen des Kaisers, das finnische Volk in die frühere gesetzliche Rechtsordnung zurückzuführen.

Türkei.

Konstantinopel, 8. April. In Monastir hat heute ein Griech ein Moranschlag auf den Dragoman der bulgarischen Handelsagentur versucht. Der Dragoman blieb unversehrt. — Wie verlautet, ist die französische Anleihe abgeschlossen worden. Die Übermittlung des definitiven Tratte hat sich nur infolge einer Nebenbedingung verzögert.

Italien.

Rom, 8. April. Der General und Senator De Sonnaz, Ritter des Annunziatenordens, der schon bei König Humbert Generaladjutant war, ist heute vormittag gestorben. Über die letzten Augenblicke des Generals Grafen De Sonnaz berichtet die „Agencia Stefani“: Nachdem der General die Sterbefestnahmen empfangen hatte, verlangte er nach seiner Uniform und seinen Ordensauszeichnungen und ließ Champagner bringen. Er trank dann mit den das Sterbelager umstehenden auf das Wohl des Königs und das Glück des Vaterlandes.

Valencia, 8. April. Heute abend fielen Studenten in der Nähe des Hospitals mehrere Straßbahnwagen in Brand.

Spanien.

Madrid, 8. April. Der Unterrichtsminister Gaciorra hat seine Demission gegeben und ist durch Cortego ersetzt worden.

Port Mahon, 9. April. Die Yacht „Victoria und Albert“ mit dem König und der Königin von England an Bord ist in Begleitung von Kriegsschiffen heute mittag hier eingetroffen.

Schweden.

Stockholm, 8. April. Staatsminister Wofström hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Großbritannien.

London, 8. April. Handelsminister Gerald Balfour hielt gestern in Leeds eine Rede, in der er sagte, die Regierung wolle gar nicht die Wichtigkeit der Niederlage bei der Wahl in Brighton herabsetzen, aber die Schlussfolgerung, die die Opposition daraus zöge, daß das Kabinett seine Entlassung nehmen müsse, sei nicht gerechtfertigt. Das Kabinett sei entschlossen, solange im Amte zu bleiben, als es Vertrauen besitze.

Sien.

Peking, 9. April. Am kaiserlichen Hofe fand gestern der Empfang der Prinzessin Friedrich Leopold statt. Die Kaiserin-Regentin wurde durch ein Geschenk des deutschen Kaisers erfreut, für das sie ihren Dank auszusprechen hat. An den Empfang schloß sich ein Frühstück beim Prinzen Cing. — Der Zustand des erkrankten russischen Gesandten Lesjar hat sich etwas gebessert. Die Gefahr scheint vorüber zu sein.

Amerika.

San Antonio (Texas), 8. April. Präsident Roosevelt sagte hier in einer Versammlung von ehemaligen Roughriders, die Vereinigten Staaten müßten ein solches Verhalten beobachten, daß keine schwache Macht, die keine Übergänge begehrt, die Vereinigten Staaten zu fürchten habe, und daß keine starke Macht sie unterdrücken könne. Einige seiner Freunde seien nicht willens, diese seine Auslegung der Monroe-Doktrin anzunehmen; aber die Zeit werde kommen, wo sie es tun werden, da diese Auslegung sich bewährt habe.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung des Gesetzes betr. die Verwaltung gemeinschaftlicher Jagd-

bezirke beriet am Sonnabend den an sie aus dem Plenum zurücküberwiesenen Entwurf mit den dazu vorliegenden Anträgen in einer Sitzung durch. Der Antrag, daß das Gesetz auf Hesse-Nassau nicht Anwendung finden solle, wurde angenommen. Der gesamte Gesetzentwurf wurde schließlich mit einigen redaktionellen Änderungen mit allen gegen acht Stimmen angenommen. Ein Antrag auf zweite Lesung wurde abgelehnt.

Das den Jahren nach älteste Mitglied des Herrenhauses Dr. von Sollehen, Kanzler im Königreich Preußen, Oberlandesgerichtspräsident a. D., hat am Sonnabend sein 90. Lebensjahr vollendet. Aus diesem Anlaß hat das Präsidium namens des Herrenhauses ein Glückwunschtelegramm an den Jubilar abgefaßt.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars.

Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend vormittag an Bord der „Hohenzollern“ begrüßt von Artillerieoffizieren und dem jubelnden Zuruf einer ungeheuren Menschenmenge in Messina angekommen und von der Kaiserin empfangen worden. Sofort nach Einlaufen der „Hohenzollern“ kam die Kaiserin an Bord. Der Kaiser erwartete seine hohe Gemahlin am Fallreep. Die Kaiserin begrüßte insbesondere den Prinzen Waldert, der die Fahrt auf der „Hohenzollern“ gemacht hatte, nach einer Trennung von ein und einem halben Jahre aus allerherzlichster. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Waldert verblieben vormittags an Bord. Die Kaiserin besuchte nach dem Frühstück mit dem Prinzen Waldert den Kreuzer „Sertba“.

Mittags empfing der Kaiser den Kommandanten des italienischen Geschwaders Konteradmiral Giacomo Bettolo, dessen Besuch der Kaiser auf dem Flaggschiff „Dandolo“ unter dem Salut der Geschütze erwiderte. Der Kaiser empfing ferner an Bord der „Hohenzollern“ den Divisionsgeneral, den Präfekten, den Kommandeur der Küstenverteidigung, den Duxator und den Sindaco Principe Marullo. Letzterer hatte ein sehr schönes Blumenarrangement gewidmet. Die Stadt Messina trägt reichen Flaggen Schmuck. Am Nachmittag begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Prinzen Waldert an Land. Am Landungsplatz vor dem Municipium hatte sich eine gewaltige Menschenmenge eingefunden; viele Boote waren verankert. Das Publikum, das die Fenster der Häuser dicht besetzt hatte, begrüßte die Majestäten mit größtem Jubel. Die Mannschaften der Festungs-Artillerie bildeten Spalier. Vornehme Einwohner hatten eine Reihe eleganter Equipagen für die Majestäten und das Gefolge zur Verfügung gestellt. Den ersten Wagen, der dem Sindaco gehörte, bestiegen der Kaiser und die Kaiserin, sowie Generalleutnant von Scholl und Oberstleutnant von Chelius. Eine Eskorte von Carabinieri schwenkte ein. Die Fahrt ging unter andauernden stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung am Ufer nordwärts entlang nach der Villa Sanderson, wo der Tee eingenommen wurde, und von wo aus eine herrliche Aussicht über die Bucht und die Meerenge und auf die Schneebedeckten Berge des Festlandes sich darbietet. Ihre Majestäten begrüßten in der Villa die Familie des Majestäts und die seines Schwiegerohnes von Nekowski und nahmen Blumenpenden entgegen. An dem Strande überreichte ein kleines Mädchen aus dem Volke der Kaiserin Blumen, die diese huldvollst annahm. Die Rückfahrt erfolgte auf dem Wasserwege.

Die Kaiserin und Prinz Waldert haben auf der Hohenzollern Wohnung genommen. Abends hatten die italienischen Schiffe illuminiert. Am Quai herrschte bis spät abends reges Treiben. Eine Musikpuppe am Municipio spielte die preisliche und die italienische Hymne.

Der gestrige Sonntag war ein herrlicher, warmer, sonniger Tag. Um 9 Uhr morgens trafen aus Taormina die Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar und der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha in Messina ein. Um 10 Uhr hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern Gottesdienst ab, an dem die Kaiserin, die Prinzen Eitel-Friedrich, Waldert und Oskar, der Herzog von Sachsen-Coburg sowie Deputationen der deutschen Schiffe teilnahmen. Der Kaiser verlas eine Predigt, deren Text der Geschichte der Kreuzigung Christi entnommen war. Bei der Mittagsstafel saßen sich die Majestäten gegenüber und zwar der Kaiser zwischen dem Prinzen Eitel-Friedrich und dem Komtrac Bettolo, die Kaiserin zwischen dem Herzog von Sachsen-Coburg und dem Prinzen Waldert. Zur Tafel geladen waren außer dem Admiral von Hollmann auch die Kommandanten der deutschen Schiffe und der Marinemaler Stoewer.

Nachmittags fand bei den Majestäten an Bord der Hohenzollern ein Tee statt. Auf dem Achterdeck waren kleine Tische aufgestellt. Geladen war das gesamte Offizierskorps des Kreuzers Sertba. Außerdem nahmen die anwesenden Prinzen und der Herzog von Sachsen-Coburg sowie die Herren der Umgebungen und ihres Gefolges und die Gräfin Ranskau daran teil. Die Kaiserin nahm abwechselnd an den einzelnen Tischen Platz und unterhielt sich huldvollst mit den Geladenen.

Am Freitag sandte der Kaiser ein Telegramm an den König nach Rom, worin er seinen Dank dafür ausdrückte, daß der König sich nach Neapel bemüht und so Gelegenheit geboten habe zur Erneuerung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Herrscherhäusern und den Völkern. Ähnliche freundschaftliche Grüße sandte der Kaiser an die Königin Helene, welche den Kaiser mit prächtigen Blumenranken erfreut hatte, ferner auch an die Königin-Witwe Margherita. Ein sehr freundliches Erwidertelegramm des Königs von Italien erreichte den Kaiser bei seiner Ankunft in Messina.

Kaiser Wilhelm sandte auf die Nachricht von dem Tode des Generals De Sonnaz an dessen Bruder ein herzlichstes Beileidstelegramm und beauftragte den deutschen Botschafter in Rom, ihn bei der Beerdigung zu vertreten und einen Kranz niederzulegen.

Zur weiteren Mitteilung haben sich in Neapel an Bord der Hohenzollern eingeschiff Admiral von Hollmann, Generalkonsul von Nekowski und Militärrat Oberstleutnant von Chelius.

Am morgigen Dienstag gedenkt der Kaiser in Korfu eintreffen; uns wird berichtet:
Athen, 8. April. König Georg sowie die Kronprinzessin Sophie, die Prinzessin Helene und Prinz Nikolaus gingen heute an Bord der Yacht Amphitrite, um sich nach Korfu zu begeben. Den König begleitete außerdem der Minister des auswärtigen Ansehens. Nach dem Programm wird der deutsche Kaiser am Dienstag morgen um 9 Uhr in Korfu eintreffen und am Mittwoch abend wieder abreisen. Der König wird seinem hohen Gast zu Ehren im Schloß Monrepos ein großes Diner geben.

Einsturz eines Wasserleitungsreservoirs.

Zahlreiche Menschen getötet.

Die spanische Hauptstadt ist von einer Katastrophe betroffen worden, die den Verlust zahlreicher Menschenleben im Gefolge gehabt hat. Wir haben die erste kurze Meldung darüber bereits durch Uschang bekanntgegeben, wiederholen sie aber hier und fügen die bis jetzt noch weiter eingegangenen Nachrichten bei.

Madrid, 8. April. Das im Bau befindliche Wasserreservoir ist eingestürzt. Man nimmt an, daß 400 Menschen verunglückt sind. Gendarmen eilten zuerst zur Hilfe, dann traf Militär auf der Unglücksstätte ein und ließ darauf erschienen der Kriegsminister, der Gouverneur der Provinz, der Prinz von Asturias und ein vom König entsandener Offizier. Bis nachmittags 3 Uhr waren 50 Leichen geborgen.

Über die Katastrophe werden weiter folgende Einzelheiten berichtet:

Madrid, 8. April. Der König, welcher Schießübungen in Carabanchel beigesessen hatte, kam mittags zurück und begab sich auf den Schauplatz des heutigen Unglücks. Die Menge brachte dem Herrscher Ovationen dar, für welche er sehr bewegt dankte. Der König übernahm persönlich das Rettungswerk. Abgerissene Gliedmaßen und verstümmelte Leichname wurden aus dem Schutt herausgeholt. Ein verwundeter Arbeiter erzählt, der Einsturz sei so plötzlich erfolgt, da er sich sein Bild davon habe machen können. Die Arbeiter hatten eine Katastrophe schon bemerkt, da vor 14 Tagen schon drei Gemölde eingestürzt und da in vier anderen starke Risse aufgetreten waren. Der Ingenieur und der Unternehmer des Baues werden allgemein aufschärft beurteilt. Scharen von Arbeitern, die ihre Arbeit unterbrochen haben, sind an der Unglücksstätte versammelt; allenthalben in der Stadt herrscht die größte Erregung. Im Laufe des Nachmittags wurden 80 Leichen aus dem Schutt des eingestürzten Wasserreservoirs hervorgezogen. Alle Verwundeten haben schwere Verletzungen davongetragen. Das Unglück rief große Bewegung unter den Arbeitern hervor. Frauen ziehen mit schwarzen Fahnen in der Stadt umher und erzwingen die Schließung der Läden zum Zeichen der Trauer. Alle Minister begaben sich an den Ort der Katastrophe, wo der König lange Zeit, umringt von schluchzenden Frauen, verweilte. Der König verließ die Unglücksstätte tief bewegt.

Madrid, 8. April, abends. Soweit bis jetzt festgestellt ist, ist die Zahl der bei dem Reservoir-einsturz verletzten Personen 70. Etwa 100 Leichen sind aus den Trümmern hervorgeholt. Da es ganz unmöglich erscheint, zu den Verletzten zu gelangen, befürchtet man, daß alle 400 erschmettert oder erstickt sind. Die eingestürzten Gebäude bildeten ein mächtiges Viereck von 300 Meter Länge und 150 Meter Tiefe; alle diese Gebäude stürzten auf einmal zusammen, wie man annimmt, wegen zu geringer Stärke der tragenden Pfeiler. Wasser massen bedeckten den größten Teil des Trümmerfeldes. Mit Zustimmung der Regierung wird eine Subskription für die Familien der Verunglückten eröffnet.

Madrid, 8. April. Der Ministerrat beschloß die Bildung einer Untersuchungskommission, die feststellen soll, wer die Verantwortlichkeit an der Katastrophe zu tragen hat. Vom gestrigen Sonntag liegen folgende Meldungen vor:

Madrid, 9. April. In der vergangenen Nacht wurde eine Leiche geborgen. Mehrere der Verwundeten sind im Hospital, welches der König gestern besuchte, gestorben; die Zahl der Vermissten soll noch 70 betragen. Die Blätter betonen, daß seinerzeit in der Kammer gegen die Anlage des Wasserreservoirs wegen des schlechten Untergrundes Widerspruch erhoben worden sei. Gruppen von Studenten und Arbeitern durchziehen mit schwarzen Fahnen die Straßen der Stadt und sammeln für die Opfer der Katastrophe und ihre Familien Geldspenden, die sehr reichlich gegeben werden. Der König besuchte die Verwundeten in den verschiedenen Krankenhäusern. Heute vormittag begab sich Vertreter der Arbeiterverbände zum Gouverneur, um die Erlaubnis zur Veranstaltung von Trauerkundgebungen in den Straßen Madrids zu erbitten. Der Gouverneur erteilte die Genehmigung. In der Unglücksstätte sind augenblicklich 700 Arbeiter mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Gerichtssaal.

Detmold, 7. April. Im Detmolder Schmäderprozess ließ der Staatsanwalt Genot die Klage gegen Herrn Kracht fallen, der, wie der Staatsanwalt ausführte, auf Grund eines Gutachtens der Sachverständigen als Täter angesehen und ein Jahr lang in Untersuchungshaft gehalten wurde. Die weiteren Ausführungen des Staatsanwalts bezweckten, die Schuld der Frau Kracht darzutun, und er beantragte schließlich, diese des Meineides schuldig zu erklären. Nach einstündiger Beratung verkündet gegen 9 Uhr abends Präsident Landgerichtsrat Bröffel folgendes Urteil: Die Angeklagte Kracht wird wegen Meineides und Verleumdung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihr für drei Jahre aberkannt. Ferner wird sie in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Der Angeklagte Paul Kracht wird frei-

gesprochen. Seine Kosten trägt die Staatskasse. — Die Angeklagte nimmt das Urteil ziemlich gefaßt entgegen. Nach einer längeren Unterredung mit ihrem Bevollmächtigten, dem Superintendenten Scholz aus Salzwedel, wird sie abgeführt. Eine Erklärung, ob sie sich bei dem Urteil beruhigen oder Revision anmelden will, erfolgte noch nicht. Paul Kracht war gänzlich fassungslos.

Bunte Chronik.

Hamburg, 8. April. Turbinendampfer. Der für die Hamburg-Amerika-Linie bei der Schiffswerft des Siettkiner Vulkan gebaute Doppelschraubendampfer „Kaiser“, der heute mittag glücklich vom Stapel gelaufen ist, ist das erste Schiff der deutschen Handelsmarine, welches mit Turbinen ausgestattet sein wird.

Köln, 8. April. Genickstarre. Der Köln. Volksztg. zufolge kamen in Ditenwalde bei Görstel, Bahnstrecke Osnabrück-Meine drei Fälle von Genickstarre vor. Hier von verliefen zwei tödlich.

Anderjen und Jenny Lind. Man schreibt der „Post, Ztg.“ aus Kopenhagen: Die kürzlich durch die deutsche Presse gegangenen Erinnerungen an Jenny Lind, die berühmte „schwedische Nachtigall“ können ergänzt werden durch die Mitteilung einer kleinen Episode, die die Sängerin und den in diesen Tagen gefeierten dänischen Märchen-dichter Anderjen betrifft. S. C. Anderjen war für Frauenart sehr zugänglich und ungemein leicht von Schwärmen gezeichnet, wenn er auch unermüdet blieb. Eine Zeitlang empfand der Dichter starke Neigung für Jenny Lind, und als er einmal in einer schönen Monatsnacht die Sängerin von einem Feste heimgeleitete, entschloß er sich, ihr eine förmliche Erklärung zu machen. Ob Jenny Lind das Unheil nahn sah oder nicht, bleibe dahingestellt. Jedenfalls aber brachte sie, wie Anderjen später selber erzählt hat, die Erklärung des Dichters schmächtig zum Entgleiten, indem sie, als Anderjen poetisch anhub, ihn derb unterbrach: „Nun, Anderjen, recht tüchtig ausgelacht mit den langen Weimen.“ Unser Dichter war ob dieser nicht mißzuverstehenden Anspielung auf seine ungelungenen langen Gliedmaßen beleidigt und gab die Werbung augenblicklich auf.

Budapest, 8. April. Bei dem Tunnel der Staatsbahn in der Nähe von Kremnitz waren mehrere Arbeiter mit Erdarbeiten und Fels-sprengungen beschäftigt, als eine riesige Erd- und Felsenmasse vor der Tunnelmündung hinabstürzte, drei Arbeiter unter sich begrub und den Eingang des Tunnels versperrte. Von den Arbeitern wurden zwei schwer verletzt und einer getötet. Der Bahverkehr war bis 4 Uhr nachmittags, wo der Tunnel wieder freigelegt war, behindert.

Lahore, 8. April. Vom Erdbeben. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Man glaubt, daß von der gesamten Bevölkerung der Stadt Kongra, die ungefähr 5000 Personen zählte, nur gegen 500 am Leben geblieben sind, (?) von denen viele aus der Stadt geflohen sind.

Im Schaufenster befindliches Geld, das ein Lotteriefollekter in Dortmund ausgelagt hatte, um das Publikum zum Ankauf von Loten anzuregen, hat einen Mann zum Diebstahl verleitet. Er zertrümmerte die Scheibe und nahm 16 Rollen zu 1000 Mark an sich. Die Polizei erwiderte ihn jedoch und führte ihn zur Wache. Hier stellte es sich heraus, daß die Rollen nicht mit Geld, sondern mit Holzklöbchen gefüllt waren.

Ein seltener „Durchfall“. Ein komischer Zwischenfall ereignete sich bei der Aufführung der „Versunkenen Glocke“ im Zwiadauer Theater. Nautendelein eilt zu dem Kranken Gledengießer Heinrich, um ihm Seilung zu bringen und setzt sich auf sein Bett. In demselben Moment ein Krach, ein Durcheinander von zwei menschlichen Körpern — Nautendelein und Heinrich sind mit dem Bettboden durchgebrochen und liegen in nicht gerade angemeßener Position auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Doch harrte der unglückliche Mime bis zum Abschluß in seiner wenig beneidenswerten Stellung aus, während man im Parkett laut lacherte und vom „Olymp“ her dröhnendes Lachen erscholl.

Die amerikanischen Warenhäuser übertreffen die deutschen — es dürfte das keinem Zweifel begegnen — durch eine Reihe von Tricks, die zum Teil sehr verblüffend sind. Bei dem großartigen Andrang sind natürlich Mißstände nicht zu vermeiden; es wird z. B. trotz aller Aufmerksamkeit eine unrichtige, vielleicht auch defekte Ware eingepackt und zugeteilt. Kommt eine Lady mit einem Paket, das nicht entsprechende Ware enthält — sie ist natürlich stets entzückt — so wird sofort der Rapport gefertigt, der seinerseits, anscheinend in höchstem Zorn, einen Verkäufer herbeizitiert. Der Unglücksmensch tritt mit schlottenden Knien an, stammelt, nachdem er von dem Unheil, das er angerichtet hat, Kenntnis erhalten, einige Entschuldigungen, der Rapportier teilt ihm aber in strengem Ton mit, daß er, da er wegen seines Leichtsinns schon einmal verwirrt worden sei, an der Kaffe sein Salär erheben soll: „Er ist entlassen!“

Der junge Mann wirft noch einen verzweifeltten Blick auf die Lady, dann schleicht er gesenkten Kopfes davon. Die Enttäuschung der Lady hat sich inzwischen — erfahrungsgemäß — in Mitleid verwandelt. Ihr Herz drängt sie, für den Unglücklichen gute Worte einzulegen, aber erit nach einigem Zögern bemerkt der Rapportier: „Es ist zwar bei uns strenge Hausordnung, im Interesse der Kunden in solchen Fällen die Entlassung zu geben, da aber von so liebenswürdiger Seite ein Wort zugunsten des nachlässigen Verkäufers eingelagt wird, soll diesmal Gnade für Recht ergehen. Der junge Mann wird zurückgerufen, er stammelt heiße Dankesworte, die Dame verläßt aber selbstzufrieden das Geschäft; sie wird wiederkommen. Der bewußte Jüngling aber eilt in einen anderen Teil des Hauses, wo er einer anderen Lady dieselbe Rolle vorspielen hat. Er spielt sie gut, wird aber auch sehr anständig honoriert.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte edle Adlauer'sche Säuerungsmitel. Es ist 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Postlebe Berlin. Devos in den meisten Apotheken und Drogerien.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

Die Kunstausstellung in der städtischen Turnhalle (Schulstraße) wurde am Sonnabend nachmittags 6 Uhr von einer Anzahl Herren einer Vorbesichtigung unterzogen, zu welcher der Vorstand des „Bereins für bildende Kunst“ eingeladen hatte.

Der Ruderklub „Frischhof“ veranstaltete am Sonnabend im neuen Elysiunsaal einen gut besuchten Herrenabend, der einen feuchtfröhlichen Verlauf nahm und die vollzähligen erschienenen Mitglieder wie auch zahlreiche geladene Gäste in angeregter Stimmung hielt.

Der Kirchengesangverein veranstaltete am Mittwoch, 12. d. M., in der Pfarrkirche ein geistliches Konzert mit reichem Programm. Unter den Komponisten sind die berühmtesten Namen vertreten, so u. a. Bach, Händel, Mendelssohn, Hauptmann u. a. m. mit Einzelvorträgen, Ensembles und Chören, und wir versehen nicht, auf die Veranstaltung besonders empfehlend hinzuweisen.

Der Kirchensängerchor fand gestern durch Pastor Nitz die Einsegnung der Knabenabteilung der Gemeinde statt.

Studenbrand. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde die Feuerwehralarmiert und nach dem Laufe Schifferstraße 15 gerufen, weil dort ein Korb mit Wäsche, der nahe am Ofen gestanden hatte, in Brand geraten war.

Ein Fall. Gestern Abend etwa um 9 1/2 Uhr wurde in der Danzigerstraße ein Mann von einem Soldaten und zwar einem Grenadier zu Pferde angefallen und mit dem Säbel derartig verletzt, daß er aus mehreren Wunden blutend in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Ein Mitglied des hiesigen Tierpark-Bereins nimmt sich die Freiheit, allen Mitführenden dringend ans Herz zu legen, offenkundige Mißhandlungen der Zugtiere nicht stillschweigend mit anzusehen.

endet, so daß das Gerüst bereits entfernt werden konnte. Jetzt wird mit den Spitzverdachungen, die ebenfalls mit Kupferplatten eingelegt werden, begonnen.

Der Evangelische Jugendbund. Am Sonntag ist in Konitzers Vereinsräden zu Schwedenhöhe für die arbeitende oder im Lehrlingsverhältnis stehende männliche Jugend im Alter von 14 Jahren an ein deutschnationaler evangelischer Jugendbund begründet worden.

Das Zentral-Hilfskomitee für Deutsch-Südwestafrika hat für deutsche Ansiedler und Schutztruppen nebst Angehörigen und Hinterbliebenen bisher 219 000 Mark verteilt.

Der Kommerz-Alter-Korpsstudenten. Der übliche jährliche Kommerz-Alter-Korpsstudenten fand am Sonnabend Abend in dem großen mit Wappen und Fahnen prächtig decorierten Saale des Zivillafinos statt.

Der Monumentalbrunnen wurde am gestrigen Sonntag „in Aktion“ gesetzt und bot für einige Stunden das belebte Bild des Wasserspiels.

Der Todesfall. Nach längerem Leiden verstarb heute vormittag der Sanitätsrat Dr. Warminski.

Städtische Bürgerschule. Die Aufnahme der Lernanfänger findet, wie durch Anzeige bereits bekanntgegeben, am Mittwoch, 12. d. Mts., vormittags 9 bis 12 Uhr im Schulgebäude statt.

Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Die letzte Woche der Schauspielfaison bietet ein außergewöhnlich abwechslungsreiches Repertoire.

Am neuen Gerichtsgebäude. Der Bergstraße und Feuer Markt sind nunmehr auch die Kupferarbeiten an dem schlanken Turm vollendet, so daß das Gerüst bereits entfernt werden konnte.

Der Kirchengesangverein. Am Mittwoch, 12. d. M., in der Pfarrkirche ein geistliches Konzert mit reichem Programm.

Der Kommerz-Alter-Korpsstudenten. Der übliche jährliche Kommerz-Alter-Korpsstudenten fand am Sonnabend Abend in dem großen mit Wappen und Fahnen prächtig decorierten Saale des Zivillafinos statt.

er aus mehreren Wunden blutend in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern und vorgestern wegen Diebstahls und Unzugs je eine Person und wegen Standa-lierens zwei Personen.

Hohenfalsa, 9. April. (Volksunterhaltungsaften.) In dem Saale des hiesigen Stadtparks fand gestern ein Volksunterhaltungsabend statt, welcher von etwa 800 Personen besucht war.

Tremsen, 9. April. (Kindesmord?) Einsegnung. Die etwa acht Tage alte Leiche eines neugeborenen Kindes ist bei Entleerung der Kaufmann Stoczynskis Abortgrube gefunden worden.

Krotoschin, 8. April. (Selbstmord.) Der hier wohnhafte Geflügel- und Wildhändler John, welcher gestern dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden, hat sich heute Nacht in seiner Zelle erhängt.

Grätz, 9. April. (Chirurg. Feuer.) Der von hier nach Berlin verziehende langjährige Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Herzfeld ist zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt worden.

Schwach, 8. April. (Zu Tode verurteilt.) Streitsache. In dem am 2. d. M. hier verstorbenen Chemiker rasch in den Tod gefolgt ist heute die Witwe Auguste Maier.

Görlitz, 7. April. (Müllbrand infolge Sturmes.) In vergangener Nacht brannte die der Fürstin Dginska in Jablonowo gehörige Gutsmühle mit vielem Mahlkorn nieder.

Messina, 10. April. Die Prinzen Eitel-Friedrich, Walbert und Oskar und der Herzog von Sachsen-Koburg sind heute um 9 1/2 Uhr nach Taormina abgereist.

Port Mahon, 10. April. König Eduard von England empfing gestern 3 Uhr nachmittags die Spitzen der Behörden an Bord seiner Yacht und begab sich sodann an Land.

Madrid, 10. April. In der Nähe des eingestürzten Wasserreservoirs veranstalteten heute nachmittags gegen 5000 Arbeiter, die sich um 3 Uhr mit sich führten, eine Kundgebung.

Rom, 10. April. „Giornale d'Italia“ zufolge ist der Roadjutor des verstorbenen Bischofs Fabier, Monsignore Farini, zum apostolischen Vikar in Peking ernannt worden.

Johannesburg, 10. April. Gestern nachmittags ergriffen 500 Chinesen, die in Compound in der Zumpers Deep-Mine beschäftigt waren, die Flucht in der Richtung auf Johannesburg.

Buenos Aires, 10. April. Um 8 1/2 Uhr 20 Min. wurde hier ein starkes wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, das 10 Sekunden dauerte und sich in der Richtung von Westen nach Osten fortsetzte.

Eingelautet.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preisgebilligte Verantwortung.) In dankenswerter Weise hat die hiesige Stadtverwaltung an den belebtesten Straßen und Plätzen der Stadt eine Anzahl öffentlicher Bedürfnisanstalten herrichten lassen.

Briefkasten. F. G., hier. Die Feier findet am 6. Juni statt. Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, and various numerical data points for different locations and dates.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, and other shipping-related information.

Schiffverkehr vom 8. d. bis 19. d. Mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, and shipping schedule details.

Warenpreise.

Table with columns: Name of goods, quantity, and price.

Berlin, 8. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen 3. Verkauf: Amber 4892, Kälber 1711, Schafe 9932, Schweine 10311.

Das Müllergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab und hinterläßt nicht viel Ueberhand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und wird voraussichtlich ausverkauft.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,
neben Hotel Lengning. 57. Friedrichstrasse 57. neben Hotel Lengning.
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Allénide-Waren.

367 ist meine Telephon-Rufnummer. H. Bülek, Bromberg, Friedrichstrasse 51, Kaffeegeßhäft.

Der großen Restbestände wegen wird der annoncierte
Ausverkauf
um fünf Tage verlängert. Es gelangen hauptsächlich zum Verkauf:
Gebrauchsgegenstände jeder Art
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren:
Wein-, Bier- u. Gläser, Schüsseln, Tassen, Teller, Terrinen,
Sauciers, Waschschränke, Messer und Gabeln, Löffel u. c. c.
Luxuswaren und Dekorations-Gegenstände:
Tafelaufsätze, Standuhren, Figuren, Vasen, Holz- und
Majolikafasänen, Wandteller, Bilder, Nippfächer, Broschen,
Uhrketten u. c. c. (199)

Franz Kreski,
Danzigerstrasse 7. Danzigerstrasse 7.

Breslau III, Freiburgerstrasse 42
Dr. J. Wolf's Vorbereitungsanstalt
staatlich konzessioniert seit 1904 für die Freiwilligen,
Prüfungs- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum
Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng
geordnetes Pensionat. Im Laufe des Jahres 1904 be-
standen 23 Abgänger ihre Prüfungen, darunter sämtliche
4 Externen das Abiturium. Alles Nähere durch Prospekt.
Breslau III, Freiburgerstrasse 42
HERMANN SAWADE
CHEM. REINI- GUNGSANSTALT. UND FÄRBEREI
ZÜLLICHAU
Bromberg, Danzigerstr. 160, Kaiserhaus.

Unseren lieben Kunden, die an unsere Fabrikate gewöhnt, zur gefl. Kenntnis, daß wir die Niederlage Bromberg, Theaterplatz 4 nach
Breslau,
Schlauerstraße 55 verlegt haben und senden den Kundenlisten sofort franco zu.
Lindau & Winterfeld
Cigarrenfabriken.
Beamt. H. Fam. sucht 3. 1. 7. zu be-
wohnung, 3 Zim. u. Zubeh.,
am liebsten in der Nähe Friedrich-
oder Hofstr. Off. mit Preisang.
unter A. M. 10 a. d. Gicht. d. 319.
Eine Wohnung v. 5 geräumig.
Zimm. u. allem Zubeh., sofort od. 1. Juli gesucht.
Off. unter O. D. a. d. Gicht. d. 3.
Gesucht zum 1. 7. (46)
Wohnung von 5-6 Zimmern
nebst Garten. Evtl. auch kleines
Haus mit Garten zu mieten oder
zu kaufen a. d. D. m. Preisang.
unter A. M. 10 a. d. Gicht. d. 319.
Laden mit Wohnung zu verm.
Laden Bahnhofsstr. Nr. 11.
Laden für jed. Gesch. Pass.
Laden, Kornmarktstr. 8, m.
Wohn. zu verm. Cronh. Marktstr. 1.

Kurmittel: Moor, Stahl, Fichtennadel, Kohlensäure,
elektrische Bäder gegen Rheumatismus, Gicht,
Frauen-, Nervenleiden.
Moorbad Polzin
Kurbau: Friedrich Wilhelmst. Johannisbad,
Kaiserbad, Kurhaus, Marienbad, Louisenbad (Laktokurort)
Sehr billige Verpflegung.
Auskunft: Bäder-Verwaltung.

Bedeutende Ersparnis im Haushalt
bietet der Kaffeegüß „Immer Voran“, von dem
man etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ zum Bohlenkaffee nimmt. Der
auf diese Weise bereitete Kaffee ist von vorzüglichem
Geschmack und prächtiger Farbe, dabei bekömmlicher
und viel billiger als reiner Bohlenkaffee.
Der Kaffeegüß „Immer Voran“ ist in den
meisten Kolonialwarenhandlungen zu haben. (38)

Die Geheimnisse von Berlin.
Ein hochinteressant geschriebenes
Berk. 1120 Seiten stark, mit zahlr.
Abbildungen, statt Mk. 6.— nur
Mk. 1.90. Gelegenheitskauf!
Er. G. Wolf's Buchhand-
lung, Berlin S.W. 12, Mark-
grafestraße 21. (116)

In voriger Nacht hat
mancher noch nicht daran ge-
dacht, dass **Ernst Machow**
wieder die besten u. billigsten
Fahrräder, Fahrradteile u. Näh-
maschinen hat. Neu Fahrradern
50, 55, 60, 65, 75. Nähmaschinen
36 M. Laufdecken 3.20, 3.50, 4.
Lautschläuche 2. Fusspumpen
0.50, 0.80, Engländer 0.20, Pedale
0.90, Ketten 1.50, Lenkstang. 2.
All right-Motorräder 2^{er} u. 500
usw. Illustr. Prachtalbum gratis
u. franko. **Ernst Machow**,
Berlin, Arconaplatz 1. (8)

Sommerfrische,
Mittelpunkt der Sächs. Schweiz.
Prospekte u. nähere Auskunft b.
Stadt. Richter. (56)

20 wirtl. Gluckern
grobe
2 fette Aale $\frac{1}{2}$ Pfd. ff. Rauchlachs, 2 Pfd. beste Sardellen.
u. 20 ff. Fr. Delicatessen. Alles zuf. nur 4 $\frac{1}{4}$ M. Nachm.
Verv. frei E. Degener Fischerei-Exp. Swinemünde 27b.

Bad Schandau,
Kolzbildhauerarbeiten
werden sauber und billig angefertigt in der (113)
Kantfabrik und Holzbearbeitungsfabrik von
M. Sengebusch.

Zum Osterfest!
Den Hausfrauen empfohlen
Van den Bergh's **Margarine**
Vitello
Butter
ersetzt beste
vollkommen
Marke VITELLO wird unter dem Schutze des D.
R.-Patents No. 97057 mit Milch, feinsten Sahne und
frischem Eiweiß verbuttert und ist daher nicht nur
konkurrenzlos, sondern bei 40% billigerem Preise
bester Butter ebenbürtig.
In allen einschlägigen Geschäften in stets frischer
Ware vorrätig.

DEUTZER-MOTOREN
mit Sauggas-Anlagen oder
DEUTZER-ERGIN-MOTOREN
sind je nach Betriebsprogramm
die einfachste u. billigste Kraft.
Prospekte u. vorteilhafteste Kostenschläge kostenfrei.
GAS-MOTOREN-FABRIK DEUTZ
Zweigniederlassung:
Teleph. 1886. o BRESLAU v o Gartenstr. 3.

Bekanntmachung.
Im Handelsregister A ist zu
Nr. 7 (Firma J. M. Levin,
Fische) eingetragen worden, daß
dem Kaufmann Nathan Koplowitz
in Fische die Prospektur erteilt
worden ist. (10)
Fische, den 3. April 1905.
Königliches Amtsgericht.
Verdingung von 208 000
kg Holzbohlen in 4 Losen für
die königliche Eisenbahnverwaltung
Berlin. (280)
Angebote sind portofrei, ver-
siegelt und mit entsprechender Auf-
schrift bis zum 28. April 1905,
vormittags 10 Uhr an das Rech-
nungsbureau in Berlin W. 35,
Schöneberger Ufer 1-4, Probe
bis spätestens zum 25. April 1905
an die Wertstätteninspektion Ber-
lin 1 am Markgrafenbaum -
Station Berlin, Schles. Bf. -
einzureichen.
Angebotsbogen und Bedingungen
finden in unserem Zentral-
bureau, Zimmer 420, eingesehen,
auch von dort gegen post. und
befreite Einfuhr von 0.50 M. bar
(nicht in Brief-
marken) bezogen werden.
Zuschlagsfrist bis 20. Mai 1905.
Berlin, den 6. April 1905
Königliche Eisenbahnverwaltung.

Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh.,
am liebsten in der Nähe Friedrich-
oder Hofstr. Off. mit Preisang.
unter A. M. 10 a. d. Gicht. d. 319.
Eine Wohnung v. 5 geräumig.
Zimm. u. allem Zubeh., sofort od.
1. Juli gesucht. Off. unter O. D. a.
d. Gicht. d. 3. Gesucht zum 1. 7.
(46) Wohnung von 5-6 Zimmern
nebst Garten. Evtl. auch kleines
Haus mit Garten zu mieten oder
zu kaufen a. d. D. m. Preisang.
unter A. M. 10 a. d. Gicht. d. 319.
Laden mit Wohnung zu verm.
Laden Bahnhofsstr. Nr. 11.
Laden für jed. Gesch. Pass.
Laden, Kornmarktstr. 8, m.
Wohn. zu verm. Cronh. Marktstr. 1.

Häuserverwaltung
übernimmt (158)
Oberamtmann E. Schrabring,
Löpferstraße Nr. 7.

Fahrräder repariert schnell
u. gut
Wilh. Tornow, Kgl. Waffenmstr.,
Anwärter, Bahnhofstr. 8.

Für nur M. 2,10
(Nachnahme 20 Pf. mehr) werden
eine hochfeine Schwarzwalder
u. Uhr mit 1 Jahr
schriftlicher Garantie. (46)
A. Klose, Breslau 9.

GICHT
Rheumat., Steinleid., Hautkuren
ohne Herbesörnung, mit natürlich.
Wiesbadener Kochbrunnen
Wirksamste u. besuch. Heilquelle
Europas, Krankh. der Atmungs- u.
Verdauungsorgane. Heft mit An-
weisungen und begeisterten ärztlichen
Zeugnissen, aber Hautkuren gratis
Brunnen-Contor, Wiesbaden 3.

Schwan
TRADE-MARK
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Bekanntmachung.
Veranlaßt durch Ueberhäufung
von Aufträgen ist meine Dampf-
bäckerei jetzt durch den Neubau
eines weiteren Etagen-Dampfba-
dens vergrößert und die Leistungs-
fähigkeit pro Tag um ca. 1000
Brote gesteigert. (150)
Bei stets prompter Bedienung
das größte billige Brot.
Spezialität: **Verbesandbrot.**
Schweizerhof, Feldstr. 26.
Größte Auswahl
verschied. Aufschnitte,
Rahmbraten mit Bistozie gepöckelt,
Schweinebraten mit Trüffel,
Rahmkrouladen mit Zungen, defig.
Brezeln, Straßburger Pre-
kopf, alles eigenes Fabrikat, sowie
meine pikant. garniert. Schüsseln
zu Gesellschaften empfiehlt
J. Sergot, Danzigerstr. 157.
Sämtliche Aufschnitte werden mit
der Maschine geschnitten.
Bruteier f. gelb. Italiener
Stk. 25 A gibt
A. Barkow, Bahnhofstr. 13.

Weise
Hausfrauen verwenden
nur
Dr. Crato's
Backpulver etc.
mit Gutscheinen für eine
Prämiendlose Knospochen.

Schwan
TRADE-MARK
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Bekanntmachung.
Zum Ueberflusse empfehle:
Pa. mildgesalzt, Osterhäfen
u. Osterdröckchen in verschied.
Sorten. Bestellung f. gefochte ganze
Schinken nehme ich gern entgegen.
J. Sergot, Danzigerstr. 157.
Süßer fetter
Ungarwein,
per Etr. 1.40 Mk. vom Jah, wieder
eingetroffen. J. Barnass.
Unerreicht in
Feinpr. präpar. goldgelb. Tafel-
honig, 10 Pfd. inkl. eleg. Emaille-
eimer 3.30 M., i. Fass 100 Pfd. 25 A.
geg. Radn. Medlenburg. Honigwerk
Malchow i. M. **Oskar Busse.**
Differiere (29)
Kartoffelpulpenkleie,
gemischt mit 40% Melasse,
billiges und vorzügliches Futter für
Pferde, Hindvieh u. Schweine
Billiger Ausnahmes-Tarif. Analise
auf Wunsch gratis. **Stärkefabrik**
Bronislav b. Strelno.
Sierzu eine Beilage. (158)

Verlangen Sie gratis
illustrierten Katalog
**Hygienischer
Bädungs-Artikel**
-- mit Dr. med. Mohr's --
belehrenden Erklärungen.
Sanitätsbureau „Aesculap“
Frankfurt a. M. 42

Schwan
TRADE-MARK
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Bekanntmachung.
Für den Neubau des Wohn-
gebäudes für den Kreisbau-
inspektor in S t r e l n o sollen die
Tischlerarbeiten öffentlich ver-
geben werden. (46)
Versiegelte und mit entsprechen-
der Aufschrift versehene Angebote
sind postfrei bis **Mittwoch, den**
19. April 1905, vorm. 11 Uhr,
an mich einzuliefern, um welche
Zeit die Öffnung der Angebote
in Gegenwart der erschienenen
Bewerber erfolgt.
Verdingungsanschläge und Be-
dingungen pp. können in meinem
Bureau eingesehen und gegen Er-
stattung von 1 M. Schreibgebühr
bezogen werden.
Mogilno, den 8. April 1905.
Der Kreisbauinspektor.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. April.

Personalnachrichten bei der Eisenbahn. Zugang: Eisenbahnsekretär Holtz von Magdeburg nach Bromberg und Stationsassistent Diemling von Danzig nach Kreuz zum 1. April d. J. versetzt. Versetzt: Die Stationsvorsteher 1. Klasse Griebel von Thorn S. nach Bromberg, Kohn von Landsberg a. W. nach Kreuz, Tempel von Kreuz nach Landsberg a. W., die Stationsvorsteher 2. Klasse Edert von Cüstrin-Altst. nach Arnswalde, Gantsche von Bromberg nach Kafil, Rajelow von Rogasen nach Bromberg zur Königl. Eisenbahndirektion, Kunde von Soldin nach Driesen-Vordamm, Wittag von Kafil nach Thorn S., Loske von Cüstrin-Neust. nach Schönlanke, Schmidt von Arnswalde nach Samter, die Stationsverwalter Bedel von Dühringshof nach Soldin, Gerde von Markt-Friedland nach Janowitz, Gubbe von Cüstrin-Kiez nach Landsberg Brückemühl, Köhler von Berlinchen nach Waldenberg, Hierhoff von Driesen-Vordamm nach Ostloschin, Platz von Umsee nach Cüstrin-Altst., die Gütereispedienten Praeger von Kreuz nach Culmsee, Eggert von Culmsee nach Gnesen, Genzel von Arnswalde nach Thorn S., Unruh als Stationsvorsteher 2. Klasse von Gnesen nach Rogasen, die Stationsassistenten Laube von Thorn S. als Gütereispedient nach Kafil, Trilling von Cüstrin-Neustadt als Gütereispedient nach Arnswalde, die Stationsassistenten Dahms von Bromberg nach Schneidemühl, Knispel von Kreuz nach Schneidemühl, Michel von Rogasen nach Markt-Friedland, Hugo Schuber von Schneidemühl nach Driesen-Vordamm, Schwabe von Bronke nach Cüstrin-Neustadt, Winler von Znin nach Rogasen, Boenig von Cüstrin-Neustadt als Stationsverwalter nach Umsee, Büttjäger von Cüstrin-Altst. als Stationsverwalter nach Cüstrin-Kiez, Marienfeld von Biez als Stationsverwalter nach Argenu, Stiller von Cüstrin-Kiez als Stationsverwalter nach Dühringshof, der Eisenbahnassistent Wjoch von Cüstrin-Neustadt als Stationsverwalter nach Berlinchen, die Bureauassistenten Johann Schulz von Gnesen nach Cüstrin-Neustadt und Wenthur von Janowitz nach Biez, der Bahnmeisterdiener Meyer von Schneidemühl nach Znin, sämtlich zum 1. April d. J. Abgeordnet: Eisenbahnsekretär Ed. Richter aus Bromberg nach Berlin zur aushilfsweisen Beschäftigung im Geheimen Personalbureau der Eisenbahndirektion des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten.

Zur letzten Stadtverordnetenversammlung schreibt uns Stadtvorstandener Trenzner in Ergänzung unseres Berichtes über die Beratung des Etats der Wasserleitung und Kanalisation betreffs seiner eigenen Äußerungen zu den Fragen folgendes: Ich habe gesagt: „Es ist in früheren Zeiten immer über die große Wasserberandung des Leinungswassers gesprochen worden. Ich stelle daher jetzt die Anfrage, nachdem alle Häuser Wassermesser erhalten haben, ob sich die Maße der Wassermesser der einzelnen Häuser mit den Maßen der Pumpstation decken, oder ob sich große Differenzen ergeben haben?“ Gleichzeitig schneite ich die Frage an, wie sich jetzt nach Einführung der Wassermesser der Wasserverbrauch pro Kopf und pro Tag stelle. Auf diese meine Anregung hin erwiderte Herr Stadtrat Meßger, daß die Differenz der Wassermesser der einzelnen Häuser und der Pumpstation nicht bedeutend wäre und der Wasserverbrauch vor Einführung der Wassermesser pro Kopf und pro Tag 120—130 Liter betrug, jetzt dagegen nur 60 Liter pro Kopf und pro Tag betrage. Darauf bemerkte ich, daß eine solche große Differenz des Wasserbedarfs doch wohl nur darauf zurückzuführen werden könne, daß die Rohrleitung oder etwas anderes nicht intakt gewesen sei.“

Vortragsabend. Der Zweigverein Bromberg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins veranstaltet in Gemeinschaft mit der Abteilung für Literatur der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft am morgigen Dienstag, 11. d. Mts., abends 8 Uhr im großen Saale des Zivillokals einen öffentlichen Vortragsabend, an welchem der Leiter des Werbeamtes im Allgemeinen Deutschen Sprachverein, Herr Gymnasiallehrer a. D. Dr. Günther-Saalfeld aus Berlin einen Vortrag über das Thema: Deutsches Wort — deutscher Schrift — halten wird. Hierzu wird uns geschrieben: Die Bestrebungen zur Pflege der deutschen Sprache, ihrer Reinheit und Wichtigkeit, finden seit Jahren in allen Kreisen des deutschen Volkes die kräftigste Unterstützung und Förderung. Neben dem Reichsfanzler haben sich sämtliche preussische Minister und fast alle Spitzen der Reichsämter dem Allgemeinen Deutschen Sprachverein, in welchem diese Bestrebungen seit etwa 20 Jahren ihren Mittelpunkt gefunden haben, als Mitglieder angeschlossen. Ebenso gehören zahlreiche Staats- und Privatbeamte aller Dienstgrade, Männer der Wissenschaft und des Handels, der Industrie usw. dem Vereine an. Wenn manche ihm noch nicht beigetreten sind, so liegt der Grund wohl nur darin, daß es bisher an der nötigen Anregung gefehlt hat. Eine willkommene Anregung bietet nun der oben angekündigte Vortrag, in welchem die Zwecke und die rein vaterländischen Ziele des Deutschen Sprachvereins, seine Einrichtung, Verbreitung, Zeitschrift usw. näher erläutert werden. Wir möchten daher noch besonders auf diesen Vortrag hinweisen, zumal für die Belebung und Stärkung des Deutschtums in unserer Ostmark die möglichste weitgehende Verbreitung der Bestrebungen zur Pflege der Muttersprache von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein wird. Unter Hinweis auf die im Belegenteil enthaltene Bekanntmachung haben wir besonders hervor, daß alle Mitglieder des Sprachvereins und der Deutschen Ge-

meinschaft für diesen öffentlichen Vortrag ausnahmsweise Eintrittskarten zu 50 Pfg. in der Frommschen Buchhandlung erhalten können.

Der Verein „Eisernes Kreuz“ hielt am Sonntagabend im Hotel Adler seine Vierteljahrsversammlung ab. Der Vorsitzende Oberstadtkapellmeister Schneider eröffnete die Versammlung, erinnerte an die rastlose Arbeit unserer Kaiser für die Erhaltung des Friedens und schloß nach einer längeren Rede mit dem Kaiserhymne, dem die Nationalhymne folgte. Hierauf gedachte der Vorsitzende des 90. Geburtstages unseres Reichsfanzlers Fürst von Bismarck vor acht Tagen. Die Versammlung ehrte das Andenken desselben durch Erheben von den Sigen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst ein neues Mitglied aufgenommen und einige innere Vereinsangelegenheiten erledigt, worauf der Schriftführer den Bericht über den Stand des Vereins erstattete; hieraus ist zu vermerken, daß der Verein gegenwärtig 86 Mitglieder, darunter 16 Offiziere und ein Ehrenmitglied zählt. Nachdem die seitens der Rechnungsprüfer gegebenen Notizen vom Vorsitzenden beantwortet waren, wurde dem Kassensführer auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung, worauf ein gemüthliches Beisammensein folgte.

Der Gesangsverein „Gutenberg“ feierte am Sonntagabend bei Widert sein 26. Stiftungsfest, zu dem sich die Mitglieder und Gäste so zahlreich eingefunden hatten, daß der große Festsaal dicht besetzt war. Nach einigen Musikstücken und einem schwungvollen Festprolog trat der Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Lehrers Neumann an drei Lieder vor, „An das Vaterland“, „Wie die wilde Ros' im Wald“ und „Märznacht“, die harmonisch abgerundet und geschickt zur Geltung gebracht wurden. Eine komische Szene „Die lustigen Studentenstreiche“ brachte gelungenen Humor in die Versammlung. Der Chor erernte sodann die Gäste abermals durch drei weitere Lieder, „Wenn ich ein Vöglein wär“, „Antrene“ und „Fahrende Leute“, die gleichfalls eine gute Schaltung nicht vermissen ließen. Auch ein Solovortrag für Tenor reichte sich würdig in den Rang der Lieder ein. Den Abschluß bildete die hübsche Posse „Ein kleiner Struwwelpeter“, die von den Mitwirkenden vortrefflich gespielt wurde und verdienten Beifallssturm erzielte. Der weitere Abend wurde dem Tanze gewidmet, der die Teilnehmer noch lange in froher Stimmung beisammen hielt.

Verschleppung von Gepäckstücken. Am 1. d. Mts. sind auch für den gesamten Bereich des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen neue Ermittlungsverfahren in Kraft getreten. Nach diesen ist zum Ausgleich von Gepäckstücken und Gütern, die innerhalb des deutschen Zollgebietes fehlen oder überzählig sind, eine einzige Ausgleichsstelle im Berlin-Anhalter Bahnhof eingerichtet worden. Die meisten Verschleppungen sind auf das Vorhandensein alter Besetzungsetel oder auf das Löschen der gültigen Zettel zurückzuführen. Die Eisenbahnverwaltung ist berechtigt, Gepäckstücke mit alten Besetzungseteln von der Annahme und Beförderung auszuschließen.

Das Königl. Realgymnasium hat seinen 54. Jahresbericht über das abgelaufene Schuljahr 1904/1905 erscheinen lassen, verfaßt vom Direktor Kessler. Die Einleitung bildet eine Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände, denen 34 Lehrkräfte gewidmet sind. Hierauf folgt ein ausführliches Verzeichnis der während des Schuljahres 1904/05 durchgenommenen Lehraufgaben sowie der für das neue Schuljahr vorgeschriebenen Lehrbücher. Nach der Übersicht über die von vorgelegten Behörden erlassenen Verfügungen sind im Lehrkörper der Anstalt durch Verlegung usw. verschiedene Veränderungen eingetreten. Die Chronik der Anstalt gibt ein ausführliches Bild über die wichtigsten Ereignisse während des letzten Schuljahres. Die Schülerzahl belief sich am 1. Februar d. J. auf 530, hiervon waren 442 evangelische, 45 katholische, 1 jüdischer und 42 Juden; Einheimische befanden sich hierunter 367, Auswärtige 161 und Ausländer 2. Zu Schluß des Schuljahres konnte 16 Abiturienten das Reifezeugnis erteilt werden. Den Abschluß des Berichtes bildet eine Zusammenstellung der Sammlung von Lehrmitteln und der Stiftungen und Unterstützungen für Schüler. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, 27. April, früh 8 Uhr; für Neuaufnahmen von Schülern ist der 26. April, von früh 9 Uhr ab bestimmt. — Eine Beilage des Jahresberichtes bildet eine Abhandlung des Professors Paul Schaub über „Einführung in die Chemie in schulgemäßer Behandlung“.

Standesamtliche Urkunden. Der Minister des Innern hat durch die Regierungspräsidenten die Standesbeamten anweisen lassen, in die zum Zwecke der Taufe ausgestellten Bescheinigungen über Eintragung eines Geburtstalles künftig einen Vermerk über den Bekenntnisstand der Eltern aufzunehmen. — Die Standesbeamten sind ermächtigt worden, für Schul- und Unterrichtszwecke, einschließlich des Konfirmationsunterrichts, auf ausdrücklichen Antrag der Beteiligten anstatt der „Auszüge aus dem Geburtsregister“ nur „Geburtscheine“ nach einem bestimmten Formular auszustellen. Söheren Orts sind die betreffenden Behörden darauf hingewiesen worden, daß für Schul- und Unterrichtszwecke, einschließlich des Konfirmationsunterrichts, diese „Geburtscheine“ für die Folge in der Regel als genügend angesehen werden sollen.

Namensänderung. Dem Lehrer Wladislaus Waslaw Hermanski in Modliszewo, Kreis Gnesen, ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen „Hermann“ und anstelle seiner Vornamen Wladislaus Waslaw den Vornamen „Edmund“ zu führen.

Austrich auf dem städtischen Viehhof vom 3. bis 8. April: Rinder 147, davon 28 Bullen, 6 Ochsen, 83 Kühe, 30 Kälber; Schweine 317, davon 799 Landschweine, 459

Ferkel; Schafe 193, Ziegen 5. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24 bis 33 Mk., Kälber 25 bis 45 Mk., Schweine 40 bis 47 Mk., Ferkel 15 bis 45 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Schlachthausbericht. In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: Rinder 120, Kälber 312, Schweine 514, Schafe 148, Ziegen 6, Pferde 6.

F. Crona a. Br., 9. April. (Wetter.) Bahnbau. Ein heftiger Schneesturm, der die ganze Gegend in eine Winterlandschaft verwandelte, herrschte hier in der Nacht zum Sonntag. Die Temperatur war gestern früh bis auf 6½ Grad gesunken. In den Gärten hat der Frost vielfachen Schaden angerichtet. — Gestern weitlen Regierungsrat Müller, Landratsamtsverweser Dr. Abicht und ein Regierungsassessor hier, um das städtische Terrain für die geplante Nebenbahn Prust-Crona a. Br. in Augenschein zu nehmen. In dem Übergang über die Klarheimer Chaussee soll ein Viadukt errichtet werden, damit der Verkehr durch das Rangieren der Züge unmittelbar am Bahnhofe nicht gehemmt werde. Zu diesem Zwecke wird die Chaussee an der Übergangsstelle um zwei Meter tiefer gelegt werden müssen. Dem Vernehmen nach wird der Bahnhof neben der Basfischen Zementfabrik seinen Platz finden.

Argenu, 9. April. (Wirtschaftliches.) An Stelle des verzogenen Gutsbesitzers Eichstädt und des verstorbenen Dr. Labisz wurden Kaufmann Göring und Fleischermeister Eduard Frey in den Magistrat gewählt. — Der Verschönerungsverein wird in diesem Jahre keine Neuanlagen machen, sondern die bereits vorhandenen schönen Promenadenwege nach dem Bahnhofe, nach Domböden und Kreuzweg verbessern bezw. die Baumpflanzungen ergänzen. — Die gestern veranstaltete Bismarckfeier war gut besucht. Die Deputation aus Stadt und Land war nahezu geschlossen erschienen, der vielfach als vorhanden bezeichnete ostmärkische Kastengeist zu Hause geblieben. Eine Wiederholung des durchsichtigen Promenadenabends, wenn auch mit anderem Ziele, wäre wünschenswert. — Seit mehreren Tagen herrschen hier scharfe, böige Nordwinde mit starkem Schneetreiben und Nachfrösten bis zu 6 Grad Celsius.

Labischin, 6. April. (Generalversammlung.) Gestern hielt der Männergesangsverein im Krenschke Vereinslokale eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, daß sich unser Verein dem Bromberger Bauerverbande anschließen. Der Mandant Wobaupt erstattete den Kassenbericht, wonach ein Bestand von 65,31 Mark vorhanden ist.

Si Znin, 9. April. (Polnisches.) Am 1. April ist hier eine polnische Ein- und Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedürfnisse mit dem Namen „Kulnik“ ins Leben gerufen worden.

Janowitz, 9. April. (Einjährlicher Unglücksfall.) Ereignete sich heute früh um 6 Uhr morgens beim Einfahren des von Gnesen kommenden Personenzuges. Beim Rangieren wurde der 60 Jahre alte Bahnarbeiter Dominiczewski vom Zuge überfahren, wobei ihm beide Beine vom Körper getrennt wurden. Arzt und Seelsorger waren sofort zur Stelle, aber schon nach einer Stunde der entsetzlichen Schmerzen verstarb der Unglückliche. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird die nähere Untersuchung ergeben. Man ist der Meinung, daß D. beim Ausweichen ausgeglichen war, auf die Schienen fiel und so der Zug über ihn hinwegfuhr.

Garnikau, 9. April. (Bahnbau und Vereinigung.) Am letzten Donnerstag trafen Oberpräsident von Thon und Regierungspräsident Dr. von Günther hier ein und bereiteten in Begleitung des Landrats, Geheimrats von Weide die Teilstrecke Garben-Garnikau der projektierten Eisenbahn Schneidemühl-M. S. Garnikau und die vom Gutsbesitzer Mierendorf-Wellin in einer Petition verlangte Teilstrecke Garben-Gembiß-Wellin-Golländerdorf, durch welche die projektierte Eisenbahn an der Stadt etwa 5 Kilometer vorbeigeführt werden würde. Im Anschluß an die Vereinigung fand im Kreisstandehause eine Besprechung statt, von deren Ergebnis leider nichts verlautet, obgleich die Bürger für diese für die Stadt so bedeutungsvolle Angelegenheit mit dem größten Interesse verfolgt und der Bürgermeister an der Besprechung teilgenommen hat. Vermutlich haben die Vertreter der Regierung sich davon überzeugt, daß Garnikau mit seinem lebhaften Marktverkehr und der schiffbaren Neße bei der Tracierung der seit Jahrzehnten erstrebt und für die Entwicklung der Stadt unentbehrlichen Eisenbahnverbindung nicht beiseite gelassen werden kann, so daß zu hoffen ist, daß die von Herrn Mierendorf-Wellin angelegte Konkurrenz mit Garnikau schlimmstenfalls nur eine Verzögerung des Bahnbaues Schneidemühl-Garnikau und nicht eine schwere Schädigung der Stadt und damit auch des Kreises Garnikau zur Folge haben kann.

Obornik, 7. April. (Einmüthiger Ehegatte.) Dieser Tage brachte der Arbeiter Olejnick aus Marchewitz, dessen Frau sich im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindet, sein 1 Jahr altes Kind in das Gerichtsgebäude, legte es dort in einem Zimmer auf den Fußboden nieder und entfernte sich unter Zurücklassung des Kindes. Dieses befindet sich jetzt bei seiner im Gefängnis sitzenden Mutter.

M. Obornik, 9. April. (Wirtschaftliches.) Das 108,5080 Hektar große Gut Bernershof, bisher dem Besitzer Carl Thore gehörig, hat die Anfuhrkommission für 142.500 Mk. gekauft.

E. Posen, 6. April. (Getöte.) Sturmstürmische, Frost-Teures Gemüse (auf dem Rangierbahnhof geriet am Freitag ein Rangierwagen unter rollende Wagen. Dem Unglücklichen

wurde der Kopf zerquetscht, so daß er sofort tot war. Der Getöte war 21 Jahre alt und unverheiratet. — Auf einem Hause in der Vorstadt Wilda riß der Sturm in der Nacht auf Freitag einen Schornstein um. Er durchschlug das Dach und richtete an der Decke des obersten Stockwerks arge Verstärkungen an. In Dächern und Fenstern hat der Sturm innerhalb der Stadt vielen Schaden angerichtet. — Das Frostwetter hält an. In der Nacht zu Sonntag hatte unsere Gegend 4 Grad und zu Sonntag 2½ Grad Kälte. Die bereits gelegten Kartoffeln sind größtenteils erfroren. — Wegen der niedrigen Temperatur im April sind alle Gemüse im Preise stark gestiegen. Die Frühbeete der Gärtner vermögen nur wenig zu treiben. Radies und Salat sind sehr teuer.

O. N. Posen, 9. April. (Kunstverein.) Die Abteilung für Kunst und Kunstgewerbe der Deutschen Gesellschaft hielt am Sonntagabend nachmittags um 6 Uhr ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht haben zwei Kunstausstellungen in dem Museum stattgefunden und zwar eine solche von Gemälden des Malers Rebel und die des Malers Leiffow. 120 Prämienscheine, über die der Verein noch verfügte, sind mehreren kleineren Städten zur Verwendung in Vereinshäusern usw. überwiesen worden. Die Abteilung zählt zurzeit in der Stadt Posen 380 und in der Provinz 190, zusammen also 570 Mitglieder. Sie wird auch in diesem Jahre mit der Veranstaltung kleinerer Ausstellungen fortfahren und wenn möglich, weitere Anläufe für das Museum vornehmen.

Pogorzela, 6. April. (Die höchste Wahl.) Der von den Stadtverordneten zum Bürgermeister gewählte Zahlmeisterspizant Solyga aus Müllisch ist von der Regierung nicht bestätigt worden. Es ist dies die fünfte Nichtbestätigung der bisher fünfmal vollzogenen Bürgermeisterwahl.

M. Thorn, 9. April. (Schadenfeuer.) In den frühen Morgenstunden hat heute in Leißsch ein großes Schadenfeuer gewütet. Auf bisher nicht aufgekläre Weise brach in der harten an der Drenenz gelegenen großen Wahlmühle, welche der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (St. Thorn) gehört, Feuer aus und zerstörte die Roggenmühle vollständig. Dabei schlugen die Flammen über den Drenenzflusz so mächtig nach der russischen Seite hinüber, daß hier ein mit Stroh gedecktes Gebäude der russischen Mühle und ein Speichergebäude erfaßt und eingestürzt wurden.

Aus Nitzen, 8. April. (Die älteste Einwohnerin Ostpreußens.) Barbe Tack, ist, wie das „M. D.“ meldet, in voriger Woche im Kirchspiel St. Grottingen gestorben. Da sie stets erzählte, sie wäre so alt als Kaiser Wilhelm, müßte sie ca. 108 Jahre geworden sein. Genauerer ließ sich darüber nicht feststellen, sie will aber zur Zeit, als die Franzosen aus Rußland zurückkehrten, in der Landfrucht den Konfirmationsunterricht genossen haben.

Gumbinnen, 7. April. (Ein Feldauerlicher Unglücksfall.) hat sich Freitag früh auf der sogenannten Militärbücke ereignet. Als ein größerer Teil der 4. Kompanie des Füsilierregiments auf dem Rückwege zur Kaserne die Brücke passierte, brach dieselbe plötzlich in der Mitte durch und eine Anzahl Soldaten sowie ein die Brücke gleichfalls überschreitender Offizier stürzten ins Wasser. Mit Ausnahme des im zweiten Jahre dienenden Füsiliers Vielhauer aus Gelsenkirchen konnten sich alle retten. Die Leiche des Vielhauer fand man erst nach mehrstündiger Suchen.

Mohringen, 6. April. (Schüler selbstmord.) Erschossen hat sich hier der etwa 15jährige Schüler Reinke der Präparandenanstalt in der Nähe des Seebergsee. Von seinem Vorhaben hatte er brieflich Kenntnis gegeben. Über den Beweggrund ist nichts bekannt geworden.

Insterburg, 7. April. (Die beiden Flihtlinge.) die, wie gemeldet, am Dienstag Abend aus dem Zuchthaus in Insterburg entflohen sind, wurden, wie aus Norfitten berichtet wird, am Donnerstag in dem herzoglichen Walde, Verlauf Daupellen, bemerkt und der eine auch festgenommen, während es dem zweiten gelang, zu entweichen.

Aus Schlesien, 8. April. (Mordtat eines Freireisenden.) Aus Hohenlohehütte, 8. April, wird der „Schl. Ztg.“ gemeldet: Der hiesige Knappschafszug Dr. Geisler wurde heute morgen auf dem Wege von seiner Wohnung nach dem Lazareth von dem irrsinnigen Arbeiter Grubel, der ihm aufgelauret hatte, durch drei Revolverkugeln getödet. Der Täter entfloh.

Wutken (Oberschlesien), 7. April. (Mord und Selbstmord.) Auf der Paralleltstraße 7 erlief gestern nachmittag der hiesige Landwirt Schriftlicher und Kellner Hermann Schmidt sich und seine Geliebte, die Schneiderin Maria Pizel in deren Wohnung.

Königsbrunn, 8. April. (Genickstarre.) Nach amtlicher Angabe sind vom 1. bis 6. d. M. 3 erwachsene Personen und 20 Kinder an Genickstarre erkrankt, ebensoviel Erwachsene und 11 Kinder gestorben.

Kinder rhachitische, skrophulöse,

in der Entwicklung zurückgebliebene, machen sehr oft den Eltern große Sorgen, da alle Bemühungen zur Beseitigung dieser Ernährungsstörungen ohne Erfolg bleiben. Neuerdings haben nun ergebende Versuche in Kinderhospitälern und von erfahrenen Kinderärzten mit einer neuen von Dr. med. M. Heim eingeführten Eisen-Eisenzug-Kompensation, „Biofion“ genannt, stattgefunden, die zu den besten Ergebnissen führten. Nach ganz kurzer Zeit des täglichen Gebrauches von Biofion hob sich der Appetit, der Ernährungszustand und das Körpergewicht sichtlich, das gleiche Aussehen schwand und die bisher traurigen Kinder wurden munter und fröhlich. Da das ½ Kilo Biofion, das in den Apotheken und Drogerien erhältlich ist (Verkaufspreis in Bromberg: Apotheker Kaufmännische) und auf ca. 14 Tage ausreicht, nur drei Mark kostet, so sollten alle Eltern den Kleinen die Wohlthat dieses neuesten, wissenschaftlich geprüftes und bestens empfohlenen Mittels teilen lassen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

176. Sitzung vom 8. April, 10 Uhr.

Am Ministertisch: Studt, Freiherr von Rheinbaben u. a.

Die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten wird fortgesetzt.

Nach kurzer Debatte wird der § 5 mit einer Abänderung angenommen.

§ 6 handelt von der Ermittlung der Krankheit. Befindet sich der Kranke in ärztlicher Behandlung, so ist dem beauftragten Arzt unter Berufung auf seine Pflicht zu erklären, daß von dem Zutritt des beauftragten Arztes eine Gefährdung der Gesundheit oder des Lebens des Kranken zu befürchten ist.

Abg. Hodler (Ztr.) beantragt noch hinzuzufügen: „Vor dem Zutritt des beauftragten Arztes ist dem behandelnden Arzt Gelegenheit zu geben, die Erklärung zu geben. Außerdem ist bei Krankheitsfällen oder Verdacht dieselben dem beauftragten Arzt der Zutritt nur mit Zustimmung des Haushaltungsvorstandes und der Kranken gestattet.“

Der Antrag Hodler wird mit einer kleinen Änderung angenommen und ebenso der hierdurch veränderte § 6.

§ 7 (Ausdehnung des Gesetzes auf andere nicht in ihm angeführte Krankheiten) wird debattelos angenommen.

§ 8 handelt von Schutzmaßnahmen gegen ansteckende Krankheiten; u. a. wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung bei Diphtherie eine Absonderung der Kranken Personen vorgeschrieben.

Abg. Dr. von Savigny (Ztr.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage, wonach die Überführung von an Diphtherie erkrankten Kindern in ein Krankenhaus nicht gegen den Widerspruch der Eltern erfolgen darf.

Abg. Schmedding (Ztr.) hat zu diesem Antrag das Amendement gestellt, daß nur dann auch gegen den Widerspruch der Eltern das Kind in ein Krankenhaus gebracht werden kann, wenn nach der Ansicht des beauftragten Arztes oder Hausarztes eine ausreichende Absonderung in der Wohnung nicht sichergestellt ist.

Bei Epidemien kann nach § 8 die Ansammlung von größeren Menschenmengen beschränkt werden.

Minister Studt bittet, es bei den Beschlüssen zweiter Lesung zu belassen.

Bei der darauf folgenden Abstimmung über den Antrag Schmedding kommt es zu einer Auszählung (Stimmzählung), die die Beschlußfähigkeit des Hauses ergibt, da nur 177 Mitglieder anwesend sind, von denen 99 für und 78 gegen den Antrag stimmen.

Der Präsident teilt mit, daß die nächste Sitzung heute punkt 12 Uhr (d. h. nach 20 Minuten) stattfindet.

Schluß 11 Uhr 40 Minuten.

177. Sitzung vom 8. April, punkt 12 Uhr.

Die vorhin abgebrochene Beratung wird fortgesetzt.

Es wird zunächst über den Antrag Schmedding abgestimmt. Unter stürmischer Heiterkeit des Hauses erklärt der Präsident diesmal ohne weitere Bedenklichkeit, daß die Mehrheit sich für den Antrag erhoben habe. Der Antrag ist also angenommen.

§ 8 wird angenommen, ebenso § 9 (zwingende ärztliche Behandlung), § 10 (Verkehrsbeschränkungen), § 11 (Ausdehnung des Gesetzes auf andere Krankheiten), die §§ 12 und 13 (Verfahren und Behörden) und die §§ 14—24 (Entscheidungen).

Die §§ 25—31 handeln von den Kosten.

§§ 25 und 26 werden ohne Debatte angenommen.

In den §§ 27—31 (Kostenverteilungen auf die Gemeinden, Kreise, Provinzen und Staat) liegt eine große Menge von Abänderungsanträgen vor, die in der Hauptsache eine Entlastung der Gemeinden und Gutsbezirke bezwecken.

Abg. von Disfürlich (Fon.) begründet zu § 17 einen Antrag, wonach den Gutsbezirken im Falle ihrer Leistungsunfähigkeit ein entsprechender Teil der aufgewendeten Kosten vom Staate zu erstatten ist.

Minister Freiherr von Rheinbaben erhebt Widerspruch gegen diesen Antrag.

Abg. Camp (Freifon.) begründet einen Antrag, wonach den Gutsbezirken im Falle ihrer Leistungsunfähigkeit ein entsprechender Teil der aufgewendeten Kosten vom Staate erstattet werden kann.

Abg. Freiherr von Zebitz (Freifon.) beantragt, in dem Antrage Camp statt der Worte „vom Staate“ zu sagen: „vom Kreise“.

Der § 27 wird hierauf mit dem Antrage Camp-Zebitz und einer wesentlichen redaktionellen Änderung angenommen. Ebenso wird der neu beantragte § 27 a angenommen.

Die §§ 28 bis 31 werden in der Beratung mit einander verbunden.

Hierzu liegt ein Kompromißantrag von Abgeordneten aller Parteien vor, der diesen Paragraphen eine andere Fassung gibt und einen neuen § 31a hinzusetzt, nach dem die Verpflichtung des Staates, diejenigen Kosten zu tragen, welche durch landespolizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten entstehen, unberührt bleibt.

Nach kurzer Debatte werden die §§ 28 bis 31a in der Fassung des Kompromißantrages einstimmig angenommen.

Die §§ 32 bis 34 (Strafbestimmungen) werden angenommen.

Die §§ 35 bis 36 enthalten Schutzbestimmungen.

Auf Antrag der Abg. Dr. Martens und Schmedding enthält das Gesetz folgenden Zusatz: „Diejenigen Vorschriften des Gesetzes, die sich auf die Gerichtsbarkeit beziehen, treten mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes in Kraft.“

Im übrigen wird der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes durch künftige Verordnung bestimmt.

Damit ist die dritte Lesung des Gesetzes beendet.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten.

Abg. Kretsch stimmt dem Gesetze zu, wünscht aber, daß nur für untere, nicht auch für mittlere Beamte staatliche Wohnungen gebaut werden, damit nicht die Grundbesitzer geschädigt werden.

Abg. Schroeder-Rapfel (nat.) macht Bedenken gegen die gemeinnützigen Baugenossenschaften geltend. Manchmal gründeten sogenannte Sozialpolitiker solche Baugenossenschaften, die vom praktischen Leben keine Ahnung hätten und dann durch falsche Finanzierung nur Schaden stifteten. Redner fragt den Minister, wann das große preussische Wohnungsgezet an das Haus gelange, das schon in der öffentlichen Kritik besprochen ist.

Minister Frhr. von Rheinbaben erwidert, daß der kommissarisch festgelegte Entwurf vom Staatsministerium noch nicht genehmigt sei. Wann der Entwurf an das Haus komme, könne er nicht sagen.

Nach kurzer weiterer Debatte geht der Entwurf an die Budgetkommission.

Es folgt die Beratung des Antrages Bachmann und Gen.,

die Regierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs eine mit richtiger Unabhängigkeit

ausgestattete Reichsbehörde eingerichtet wird, welche die Aufgabe haben soll, in Zollangelegenheiten gegen Entscheidungen der Landesfinanzbehörden in einem nach ähnlichen Grundfragen wie das Verwaltungsfreiverfahren auszugestaltenden Verfahren zu entscheiden.

Abg. König (Zentr.) beantragt Überweisung des Antrages an eine Kommission.

Minister Frhr. v. Rheinbaben: Ich denke, Sie haben doch schon Kommissionen genug. (Heiterkeit.) Die Sache ist doch auch so einfach, daß es einer Kommissionsüberweisung gar nicht bedarf. Man kann die Entscheidung ruhig beim Bundesrat belassen, man braucht keine Verfassungsänderung, die dieser Antrag in sich schließt, vorzunehmen. Ich bitte um Ablehnung des Antrages.

Abg. Lulensky (nat.-lib.) tritt für den Antrag ein. Er befreit, daß es sich hier in der Regel nur um technische Fragen handle. Es kämen doch meist große Vermögensobjekte in Betracht; darüber ließe sich nicht so einfach durch eine Verwaltungsbehörde entscheiden.

Minister Frhr. v. Rheinbaben: Die geforderte Behörde könnte doch auch nicht mit ordentlichen Richtern besetzt werden, sondern nur mit erfahrenen Zollbeamten.

Abg. Graf Schwerin-Loewitz (Fon.) schließt sich namens seiner Fraktion den Ausführungen des Ministers an.

Der Antrag wird hierauf an die Handels- und Gewerbekommission verwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages Ernst (Freif., Vg.) und Genossen:

In den nächsten Etat Mittel einzustellen zur Förderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Mädchenwortschulen solcher Orte, in denen die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse dies wünschenswert erscheinen lassen.

Entsprechend dem Antrage der Kommission wird der Antrag für erledigt erklärt im Hinblick auf die im neuen Etat für diesen Zweck schon eingestellten Mittel.

Rechter Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung der Anträge der Abg. Felsch (Fon.) und Genossen, Dr. Arendt (Freifon.) und Genossen, sowie Dejer (Freif., Vg.) und Jenow (Freif., Vg.) betr. die Neuregelung des Verdienstwesens.

Die Kommission hat eine Resolution beschlossen, in der

1. der Regierung für die geplante Neuregelung des öffentlichen Verdienstwesens die im Bericht der Handels- und Gewerbekommission vom 22. März 1905 aufgestellten Grundsätze empfohlen werden;

2. die Erwartung ausgesprochen wird, daß bei öffentlichen Ausschreibungen Unternehmer aus solchen Staaten nicht berücksichtigt werden, welche bei ihren Ausschreibungen preussische Unternehmer hinter einheimische zurücksetzen;

3. der Regierung anheimgegeben wird, namentlich die Genossenschaften und sonstigen Vereinigungen der selbstständigen Handwerker bei Lieferungsverträgen zu berücksichtigen und die Bedingungen für solche Aufträge zu regeln.

Das Haus nimmt ohne Debatte diese Resolution an, womit die ursprünglichen Anträge erledigt sind.

Nunmehr erfolgt die Gesamtabstimmung über das Gesetz betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

Die Abstimmung ergibt die definitive Annahme des Entwurfs. Nur vereinzelte Konservative stimmen dagegen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung am 10. Mai, 11 Uhr. Tagesordnung: Anträge betr. Änderung des Warenhausgesetzes, des Gewerbeunternehmensgesetzes und Petitionen.

Schluß 3 1/2 Uhr.

Sunte Chronik.

Vom Kindergerichtshof in New-York. Die sehr bemerkenswerten Erfolge des Sondergerichts-

hofs, der vor drei Jahren in New-York für Verhandlungen gegen Kinder begründet wurde, werden in der neuesten Nummer der „Contemporary Review“ vom Herausgeber E. R. Coulter eingehend geschildert: Der Gerichtshof gilt schon jetzt als eine der erfolgreichsten Einrichtungen der Stadt. Die Kinder werden nicht mehr mit erwachsenen Dieben, Trunkenbolden und gewohnheitsmäßigen Verbrechern in Berührung gebracht. Durch die Behandlung, die man in dem Kindergerichtshof den Kindern zu teil werden läßt, die sich etwas zu Schulden haben kommen lassen, kann ihrem Leben in der Mehrzahl der Fälle eine andere Wendung gegeben werden. Stets haben die Richter das Ziel vor Augen, die jungen Missetäter vor einem Rückfall zu bewahren. Nach den New-Yorker Gesetzen dürfen Kinder unter 16 Jahren nicht auf der Polizeiwache in Haft gehalten werden. Kinder werden nach ihrer Verhaftung sofort in das Gebäude der „Gesellschaft zur Verhütung von Straftaten gegen Kinder“ gebracht, wo sie helle und geräumige Schlafsäle und Erholungszimmer haben. Der Richter, der die Verhandlungen gegen sie leitet, ist in einer Person Polizeirichter und Jury, ja er vertritt bisweilen auch die Stelle des Vaters. Etwa 7600 Kinder kommen jährlich vor den Kindergerichtshof des Staates New-York. Man scheidet die Guten von den Schlechten, Lasterhaften, und sucht sie durch freundliche Aufsicht und Ermutigung auf den rechten Weg zu bringen. Von den 7600 Kindern des letzten Jahres wurden nur 1879 verschiedenen Instituten überwiesen; von diesen kamen 957 in wohltätige Institute, weil ihre Eltern Einkommen waren oder einen schlechten Lebenswandel führten. 3749 waren eines Verbrechens überführt oder als unlesbar oder liederlich erwiesen worden, von ihnen wurden 1098 auf ihr Wort entlassen, mußten sich aber eine festgesetzte Zeit lang einmal wöchentlich bei dem ersten Beamten des Gerichtshofes melden. Der Kindergerichtshof rettet, zu diesem Schluß kommt der Verfasser des Artikels, Tausende von Kindern und macht sie zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

— Nordhausen, 8. April. (Amüsliche Meldung.)

Bormittag 12 1/4 Uhr fuhr auf Bahnhof Niesbiedt ein von Sandersleben kommender Güterzug einem gerade in der Richtung nach Halle a. S. ausfahrenden Güterzug in die Planke. Beide Hauptgeleise waren sechs bzw. acht Stunden gestört. Der Personenverkehr wurde in dieser Zeit durch Umfickigen aufrechterhalten. Personen wurden nicht verlegt. Der Materialschaden ist unbedeutend.

— Bremen, 8. April. Rettung aus Seenot.

Die Rettungsstation Brerow der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte: Heute wurden von dem auf der Darferortspitze gestrandeten Schoner „Martin“, Kapitän Müller, mit Ralfsteinen von Fare nach Wismar bestimmt, drei Personen durch das Rettungsboot Graf Wehr-Regendank der Station gerettet.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prebegleitende Verantwortung.)

Zu betrefte des 8-Uhr-Adeninschlusses wäre es höchst wünschenswert darauf zu achten, daß derselbe auch von den Ladeninhabern strikte innegehalten wird und es unter keinen Umständen zugelassen würde, daß sich einige Herren das Recht nehmen, ihre Läden bis gegen 8 1/2 Uhr offen zu halten und so diejenigen, welche pünktlich schlafen, direkt schädigen. Was dem einen recht ist, das ist dem anderen eben billig. Einer für viele.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei	Hervorragend bewährt bei
leiden nicht an Verdauungsstörungen.	Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Mutterkorn Kindermehl

(Nachdruck verboten.)

461

„Thea“.

Roman von Eugen von Deutsch.

Die dann folgende Auseinandersetzung mit dem Gatten überstieg alle Grenzen des Tageswens. Zum ersten und letzten Male versuchte er seine Stellung als Hausherr zu wahren. Der Kampf endete mit seiner vollkommnen Niederlage. Er sah ein, daß er zu offenherzig gewesen, und mußte jetzt die Folgen büßen. Er hatte ein Feuer angefaßt, dessen Flammen jetzt über ihm zusammenzuschlugen und ihn zu vernichten drohten. Gegen die Frau gab es kein Aufkommen mehr. Er hatte seine Meisterin gefunden, sich selbst ein Kreuz aufgebalden. Die wandelnde Nemeis hieß jetzt für ihn „Annette“.

Es war etwa sieben Uhr, als die beiden Warhauer Frauen und Herr von Felsen sich verabschiedeten. Die Luft war köstlich. Die Abenddämmerung senkte ihre ersten Schatten auf die Natur, die untergehende Sonne färbte Wälder und Felder mit goldenem Rot. Ein tiefer Frieden lag über der ebenen Landschaft. Nur seitlich von Warhau fen erhob sich eine kleine bewaldete Höhe, dem eintönigen Bild etwas Abwechslung gebend. Mit Witz schlug vor, den herrlichen Abend durch eine Fahrt dorthin noch etwas länger im Freien zu genießen. Der Vorschlag wurde mit Freuden angenommen. Der Aufscher erlaubte sich den bescheidenen Einwand, die Wege im Walde seien sehr schlecht und auszufahren, und einige Gohlswege, die man notwendig passieren müsse, vorläufig schwer fahrbar. Man einigte sich, diese Stellen im Schritt zu überwinden und bald hatte das Gefährt den Wald erreicht. In tiefen Lagen lag die köstliche Luft ein, stärkend und erfrischend auf Körper und Gemüt wirkend. Für den verwöhnten Lebemann war diese Fahrt ein wirklicher Genuss. Wie so oft das Einfache, nach dem Genuss raffinierteren, erschaffen den Großstadt- und Reiselbens, dem Wandern von einem Diner, Theater, Konzert, Klub und Gesellschaft zu ändern, dann doppelt seine wohlthuende Wirkung ausübt. Die Frühlingssonne hatte hier

noch nicht genügend eindringen und trocknen können und so kam man bei den tiefen, ausgefahrenen Wegen nur langsam vorwärts. Endlich war die Höhe erreicht. Der Vorbesitzer von Warhau fen hatte hier, aus rohem Holz gezimmert, einen kleinen Aussichtsturm errichten lassen. Um diesen herum eine Anlage mit trocknen Wegen und Büschen angelegt. Die Damen und Felsen beschloffen, auszufsteigen, um von dem Türmchen aus die Aussicht zu genießen. Am westlichen Abendhimmel war der rote Streifen der verschwindenden Sonne noch sichtbar. Im Osten verbrant bereits alles in nebligem Dunkel. Eine tiefe Ruhe und Schweigen lag über der ganzen Landschaft. Trotz ihrer Einfachheit wirkte sie malerisch und groß durch ihre eigenartige Eintönigkeit, Ehrfurcht heischend. Schweigen gab sie sich alle drei dem wohlthuenden Eindruck des friedlichen Bildes hin, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Das heutige Gespräch bei Tisch machte die Veranlassung sein, daß Thea und Felsens Ideen-gang den gleichen Weg nahmen; wie dankbar sie ihm für die Verteidigung dieses Mannes war, der in ihrem Herzen so viele Stürme hervorgerufen hatte. Rängst tot geglaubte Gefühle erwachten zu neuem Leben, zu einer sehnsüchtigen, mit unbefangenen Hoffnungen verklärten Zukunftsidee. Eine Frage lag ihr auf den Lippen, die sie doch nicht aussprechen wollte, konnte. Ein Gefühl aufrichtiger Sympathie verband sie mit dem Menschen, der ihr durch seine Worte den Glauben an einen vielstättigen Verkommenen zurückgab. Was konnte aber für ein anderes Motiv mit gesprochen haben als Liebe? Vielleicht das ewig regierende Wort Geld, Vorteil? Nein! Das war ja hier vollkommen ausgeschlossen. War sie, Thea, nicht mit diesem elenden Mammon noch in höherem Maße ausgerüstet als jene? Allen Standesvorurteilen hatte er durch diese Ehe direkt ins Gesicht geschlagen. Wo war also die Triebfeder anders zu suchen als in dem Wort Liebe? Und wie fest hatte sie geglaubt, die seine voll und ganz zu besitzen. Waren diese Gefühle in ihr nicht erst durch ihn geweckt worden. Sie stand vor einem Rätsel, dessen Lösung sie seit Monden vergeblich versuchte zu finden, und jetzt hatte Felsen neue Hoffnung in das gequälte, stolze Herz gepflanzt.

Lante Witz machte jetzt zum Aufbruch. Es war inzwischen ganz dunkel geworden und dichte

Nebel hatten sich herabgelassen. Von der Höhe führte ein ziemlich direkter, jedoch etwas steil abfallender Gohlsweg nach Warhau fen. Die Pferde zogen mutig an und im flotten Trab ging es trotz der dichten Nebel herab. Blötzlich ein kurzer Ruf. Ein Pferd schaute sprang zur Seite, im nächsten Augenblick ein freischender Schmerzenslaut.

Der Diener und Felsen sprangen aus dem Wagen, der sofort anhält. Felsen beugte sich tastend auf die Erde. „Ein Mann.“ Er zog ein kleines Ei mit Wachshölzern aus der Tasche und beleuchtete einen scheinbar brennungslos daliegenden Menschen. Das rechte Vorder- und Hinterrad hatten den einen Arm überfahren. Ein scharfer Faselgeruch überwehte Felsen und den Diener bald, daß sie es mit einem Betrunknen zu tun hatten. Dieser, durch einen vielstättigen längeren Schlaf und den Schmerz ernüchert, richtete sich stöhnend auf. Felsen setzte eine zweite Wachskerze in Brand und unter suchte so gut es ging den beschädigten, schlaff herunterhängenden Arm. Thea war inzwischen ausgestiegen, schnell ihren türkisfarbenen Seidenhawl vom Halse lösend, machte sie aus ihm eine Binde um Arm und Hals, in der das beschädigte Glied Ruhe fand. Dann hob man den Blessierten vorsichtig in den Wagen und brachte ihn nach Warhau fen. Im Souterrain befand sich ein freundliches, sauberes Zimmer, welches für Besuchsfälle fremden Domestiken diente, neben dem Dienerrzimmer gelegen. Hier wurde der Kranke vorsichtig gebettet und schnell die Krankenschwester aus dem Dorf geholt. Diese konstatierte einen Bruch des linken Unterarmes und verband ihn vorsichtig, bis der zwei Stunden später eintreffende Arzt einen Gipsverband anlegte.

Im demselben Abend sollte für die beiden Damen noch eine freudige Überraschung eintreffen. Ein Telegramm aus Berlin enthielt die Anfrage, ob Medizinalrat Körner am nächsten Tage seinen Besuch abtäten dürfe, da er in einer Stadt Ostpreußens morgen früh konsultiert sei und abends dann den Damen seine Aufwartung machen wolle. Falls keine Abgabe käme, treffe er Freitag abend sieben Uhr dort ein.

„Nun,“ sagte Lante Witz, „das ist ja sehr nett! Den jovialen alten Herrn sehe ich stets gern, und doppelt angenehm ist, daß wir ihn in seiner Eigenschaft als Arzt nicht nötig haben.“

Der andere Tag brachte die Ausfahrt mit Sudecks nach der Mliedermühle, die sehr harmonisch und nur dem Genuß der Natur gewidmet verlief. Felsen beteiligte sich an derselben nicht, sondern hing sich eine Nische über den Rücken und wanderte mit dem Wärtner, der zugleich Förster war, in den Wald, um sich von diesem den Widwechsel zeigen zu lassen, nebenher mit dem Auftrage, Äpfel, Körner zu empfangen, und für den Fall, daß die Damen von ihrem verabredeten Ausflug noch nicht zurück wären, diese bei dem Gaste zu entschuldigen. Sein Streifzug war durch Zufall bereits nach einer Stunde mit Erfolg gekrönt. Er hatte einer über ein Gestell wechselseitigen starken Bod zur Strecke gebracht, der unter dem Feuer lag und ihm die vollste Gohachtung als Jäger von seiten des Försters einbrachte. Dieser behauptete, es sei ein Meisterstück gewesen. So wurde Felsen denn die Trennung vom Walde zu so früher Stunde vor Einbruch der Dunkelheit weniger schmer, da er versprochen, den Ankommenden rechtzeitig zu empfangen. Die Befanntschaft der beiden Herren war bereits älteren Datums und hatte in den letzten Jahren fast freundschaftlichen Charakter erhalten.

Damals, zur Zeit der alle überragenden plötzlichen Eheschließung Donkhs waren beide Herren bei einem Frühstück vereinigt gewesen, und Felsen erfuhr bei dieser Gelegenheit, wenn nicht Details, so doch andeutungsweise Tatsachen, die Donkhs zu dieser Ehe getrieben hatten. Ihm, dem Philosophen, dem inaktiven Zuschauer, hatte dieser Fall ein lebhaftes Interesse und eine unergleichliche Verehrung und Gohachtung für Donkhs eingeflößt. Er konnte sich nach dem Gehörten dessen Handlungsweise zusammenreimen, erzählte jedoch natürlich nichts dem Medizinalrat von den eigentlichen Gefühlen Donkhs für eine andere Frau. Die Äußerungen des Arztes enthielten keineswegs eine Indiskretion, ebenso nichts von dem damals an jenen gerichteten Brief. Auch war Felsen, dessen nahe freundschaftliche Beziehungen zu Donkhs ihm bekannt waren, der einzige, dem gegenüber er erwähnte, daß das Leben des damals schwer kranken Mädchens, ihr Sein oder Nichtsein von einer Erwidmung ihrer Liebe abhängig gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion. Berlin, 10. April. Prinz Heinrich von Preußen ist heute früh auf der Rückreise von Petersburg hier eingetroffen.

Handelssnachrichten.

Frankfurt a. M., 9. April. Der Frankfurter Zeitung wird aus Wiesbaden berichtet, daß über das Vermögen der Kassatischen Bank, Aktiengesellschaft Wiesbaden, das Konkursverfahren eröffnet wurde.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Includes a forecast for the next 24 hours.

28 Millionen Stück Dörings' Seife sind bis Ende 1904 zum Verkauf gelangt. Keine andere Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen!

Bekanntmachung.

Zu das Handelsregister. Abteilung A ist eingetragen: Bei Nr. 250 am 30. März 1905: Firma Carl Schmidt.

Orthopädi. Turnanstalt

für rüchkräftigere und muskelschwache Kinder. Schulstraße Nr. 2. Eintritt tägl. zu 10 Pf. Mädchen v. 2-4 Uhr, f. d. Knaben v. 4-5 Uhr nachm.

SOLO in Carton. Feinste Delicatess-Margarine. Einziger Butter-Ersatz. Includes an image of the SOLO product box.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln. Die besten! Zu Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bzw. 15 Pfg. angelegt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung gradliniger Treppen zu den Emporen in der Paulskirche hier ist sollen in nachstehenden Lose:

Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn-Gesellschaft

Technisches Bureau Posen. Dem hochverehrten Publikum, sowie Fr und u. m. Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich Bahnstraße 90 eine

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Geschäft

an meinen bisherigen Tapetier und Dekorateur Herrn Richard Puchalski verkauft habe. Ich verpflanze mich, daß ich das Geschäft unter der gleichen Firma fortführen werde.

Pianoforte. Fabrik L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade 5. Pianinos in Krona, Eschenkon., höchster Tonfülle und fester Stimmung.

Das größte billige Brot. Das 6. Brot 30 Pfg. (184 durch Verkaufswagen in ein Haus Schweizerhof, Feldstr. 26.)

Das fiskalische Sägewerk zu Orzechowo soll im Wege des schriftlichen Meistgebots entweder a) zur Fortführung des Sägemühlbetriebes zusammen mit dem ehemals Steinigen Besitzung, oder es soll b) auf Abbruch verkauft werden.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung des Auftritts auf den Innenflächen der Paulskirche hier ist sollen öffentlich verdingt werden.

Schultz & Winnemer, Bahnspediteure.

Dr. u. w. gelect. Sühnerhund, auf d. N. 'Driff' händel. entlaufen. Abzug gel. B. Lohn. Dampfkegel Lubwisch.

Preussische Pfandbriefbank in Berlin.

Beliehungen v. Grundstücken. E. Schubring, Töpferstr. 7.

Reisenden

für die Fahrradbranche. (160) Erich Krahn, Wilhelmstr. 60.

Wäsche

Stiege Maschinenfabrik such für Veranda und Führung der Kaminröhrenbücher (33)

Wäsche

Wäsche wird sauber und billig angefertigt Buchholzstr. Nr. 20 p.

Wäsche

Wäsche wird sauber und billig angefertigt Buchholzstr. Nr. 20 p.

Wäsche

Wäsche wird sauber und billig angefertigt Buchholzstr. Nr. 20 p.

Kindermädchen

sofort gesucht. Vorstr. 11. Nr. 11. Frau Zimmermeister Juckel, Lobens.

Eine Wäschfrau

verl. Wegner's Hotel a. Bahnh. of. 1 Mädchen z. Flaschenpülen

Aufwärterin

sofort vermisst. 170) Kahn, Bahnh. 67, 1.

Bekanntmachung.

Wittwoch, d. 12. April cr., nachmittags 4 Uhr, werde ich in Schwedenhöhe, Schulstr. 7/8 das zur C. Kossows'che Konfektmanufaktur gehörige Warenlager, bestehend in:

Deutsche Hypothek-Bank in Weiningen.

Beliehungen städtischer u. ländlicher Grundstücke. Hauptagentur: Carl Beck, Bromberg, Töpferstraße 1. (153)

Damen und Herren

verbunden leicht 10 Mark täglich durch aktivist. Tätigkeit u. schärf. Arbeiten für solides Bankgeschäft. Carl Möller, Lübeck.

Dresden. Vornehme Familienpension.

in langjährig. rationell. Besch. 30 000 M. Umsatz, 6000 M. Miete, sehr wegzugshalber sofort sehr preiswert verkauft werden.

Der Total-Ausverkauf

der Detail-Verkaufsstelle Friedrichsplatz 1617 der mechan.

Schuhfabrik von Julius Brilles

hat begonnen.

Die Preise sind bedeutend, zum Teil um 30% herabgesetzt.

Der Verkauf aller modernen Schuhwaren erfolgt zu festen Preisen
Friedrichsplatz 1617. Vorm. 8-1 Uhr, Nachm. 2-8 Uhr. Friedrichsplatz 1617.

Heute um 9 Uhr morgens entschlief nach langen, schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, mein innigst geliebter Bruder, der

Sanitätsrat

Dr. Stanislaus Warmiński.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Danzigerstr. 164, aus statt; das Seelenamt am Freitag, vorm. 8 Uhr, in der kath. Pfarrkirche. (160)

Mit der Bitte um ein frommes Gebet für den Verewigten in tiefen Schmerzen

Professor Dr. J. Warmiński.

Bromberg, den 10. April 1905.

Besondere Mitteilungen werden nicht ergehen.

Heute 9 Uhr vorm. entschlief nach langem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, unser Mitglied

Herr Sanitätsrat

Dr. Stanislaus Warmiński.

Als Vertreter des Patronats war er vor zwei Jahren in unser Kollegium eingetreten und hat in seinen gesunden Tagen treu und fleissig mit uns gearbeitet. Wir verlieren in ihm einen pflichtbewußten Kollegen und erfahrenen Beamten. Er ruhe in Frieden!

Bromberg, den 10. April 1905. (160)

Der Kirchenvorstand der kath. Pfarrgemeinde.
 Markwart, Propst.

Sonnabend, Nachm. 5 1/2 Uhr entschlief sanft am Herzschlag unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante **Friederike Katzarzick** geb. Zenzke im Alter von 80 Jahren und 6 Monaten. Um stille Teilnahme bittet (239) In Namen der Hinterbliebenen **Hermann Zenzke.** Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr vom alten ev. Kirchhof aus statt.

Am 6. d. Mts. starb in Berlin nach kurzem schweren Leiden im 24. Lebensjahre unsere gute Tochter (243) **Hedwig.** Dies zeigen an allen Freunden und Bekannten Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister **Aug. Hellwig nebst Frau.**

Für die Teilnahme, sowie für die Kranzsenden bei der Beerdigung unseres innigst geliebten und uns unvergesslichen Vaters, des Fußgänger a. D. **Rollenhagen,** besonders Hrn. Pfarrer von Zychlinski für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen hiermit **herzlichsten Dank** Bromberg, 10. April 1905 Die trauernden Kinder.

Versäumen Sie nicht bei Bedarf von **Grabdenkmälern** (Ausführung auf das Sauberste) zuvor die äußerst billigen Preise d. Grabdenkmälerefabrik von **Gustav Wodsack, Steinmetzmeister** einzuholen. **Fabrik u. Lager Bahnhofstr. 79.**

Heute früh 9 Uhr starb nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten der Kirche, unser dirigierender Arzt

Herr Sanitätsrat

Dr. Stanislaus Warmiński.

Als Mitbegründer des Kinderkrankenhauses, als langjähriger unermüdlicher und selbstloser Leiter desselben, als edler Freund der armen leidenden Kinder hat er sich in den Herzen Vieler ein dauerndes dankbares Andenken gesichert. (160)

R. i. p.

Die Beisetzung findet Donnerstag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Danzigerstr. 164 aus, das Seelenamt am Freitag, vorm. 8 Uhr, in der kath. Pfarrkirche statt.

Bromberg, den 10. April 1905.

Für d. Kuratorium d. St. Florian Kinderkrankenhauses
 Markwart, Propst.

Am 10. April 1905 vormittags 9 1/2 Uhr schied **Herr Sanitätsrat Dr. Warmiński** zu Bromberg

aus dem Leben. Der Verstorbene, mit ausgezeichneten Gaben des Geistes und Herzens ausgestattet, war Jahrzehnte lang einer der hervorragendsten Vertreter der hiesigen Ärzteschaft. Mit wärmster Hingebung, unermüdlichem Eifer und großer Selbstlosigkeit betätigte er sich als Helfer und Freund seiner Kranken, weshalb er auch in ausgedehntem Maße das Vertrauen und die Zuneigung des Publikums genoss. In derselben Weise machte er sich um die Angelegenheiten des ärztlichen Standes, insbesondere des unterzeichneten Vereins verdient, dessen Mitbegründer er war.

Das Andenken dieses hervorragenden Arztes und Kollegen wird in uns stets lebendig bleiben.

Der Verein der Aerzte f. d. Reg.-Bez. Bromberg.

Am heutigen Tage starb nach langer schwerer Krankheit in Bromberg Herr Sanitätsrat

Dr. Stanislaus Warmiński

im Alter von 58 Jahren.

Der Ärztekammer der Provinz Posen gehörte der Verstorbene durch das Vertrauen seiner Kollegen ununterbrochen seit ihrer Konstituierung im Jahre 1887 an. Die Arbeiten derselben verdankten seinem Fleiße und seinem klaren Verständnis für die Interessen des ärztlichen Standes jederzeit die lebhafteste Förderung, die wir in Zukunft mit Schmerz vermissen werden.

Bei uns allen, die wir in Gemeinschaft mit ihm arbeiten durften, wird sein Andenken in hohen Ehren bleiben.

Der Vorstand der Ärztekammer für die Prov. Posen.
 Brunk.

Deutsche Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaft.
 Abteilung für Literatur.

Gymnasialoberlehrer a. D. Dr. Günther Saalfeld-Berlin:

„**Deutsches Wort — Deutscher Hort**“
 Vortrag am Dienstag, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr, im Zivilkafé.

Für Mitglieder der Abteilung freier Eintritt; für Angehörige und Mitglieder anderer Abteilungen 0,25 Mk.; Karten in der Mittlerschen Buchhandlung.

Der Ausverkauf
 der Zernikow'schen Konkursmasse
 in Schuhwaren

nebst Ergänzung befindet sich von jetzt ab
 nur **Brückenstraße Nr. 5**
 (neben Café Bristol). (487)

Auch werden daselbst
Herren- und Knaben-Garderobe,

sowie ein Vorrat feiner
Anzug- u. Paletotstoffe
 zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Fein vernidelte Sporen,
 früherer Preis 2,50 und 4,00 Mk., jetzt im Ausverkauf
 nur 90 Pf. das Paar.

Höhere Mädchenschule
 Gammstr. 9.

Das neue Schuljahr beginnt
Donnerstag, den 27. April.
 Aufnahme neuer Schülerinnen täglich von 11-1 Uhr. **Elise Witt.**

Privatkursus
 Beginn des Unterrichts
 den 27. April.
 Sprechzeit: Montag und
 Donnerstag 5-6 Uhr.
Elfrida Waldow,
 gepr. Lehrerin,
 Danzigerstraße Nr. 148.

Familienschule
 Elisabethstraße 45.
 Beginn des Schuljahrs d. 27. April.
 Anmeldungen täglich von 11-1 Uhr.
M. Schnee.

Privat-Unterricht,
 Unterricht i. all. Schulfächern
 einzeln u. in Zirkeln, erteilt
Therese Mauve, gepr. Lehrerin
 Elisabethstr. 14. (158)
 Anmeldungen erb. von 12-1.

Für **Massage, Falte Abreib.,**
Einpackungen,
 sowie eingewachsene Nägel und
 Gichtreibungen befristigt in u. außer
 dem Hause **J. Twardowski,**
 3810 Friedrichstr. 35,
 ärztl. gepr. Heilgehilfe u. Massieur.
 Bestellung v. 2 Pf.-Karte erbeten.
 Sonntag um 6 weisse Buten
 zugelassen. S. Futterlofen abgab.
 Bobber, Seynstraße Nr. 13.

Curt Seydler, Bromberg

Telephon 732.

Danzigerstrasse 133.

Tapeten- und Linoleum-Special-Geschäft.

Permanent reichhaltiges Lager hervorragender Neuheiten in Tapeten vom einfachsten bis elegantesten Genre. (525)

Moderne Muster und Farbeffekte selbst in billigster Preislage. Sehr solide Preise. Musterkarten zu Diensten.

Wegen Aufnahme von **Damen-Konfektion**

wollen wir unserer werthen Kundenschaft Gelegenheit bieten ihren Bedarf zu den Festtagen recht vortheilhaft zu decken und offeriren wir, um mit unserem Vorrat Lager schnell zu räumen, zu

wirklichen

Ausverkaufspreisen unsere bekanntlich hervorragend gut sitzende, selbst angefertigte **Herren- u. Knaben-**

Bekleidung

Herren-Paletots für 12 M.

Herren-Anzüge für 10 M.

Herren-Hosen für 2,50 M.

Jünglingsanzüge f. 5,00 M.

Anabenanzüge für 2,25 M.

Arbeiter-Hosen,

Englisch-Leder, Zeug und

Manchester,

Blau u. gekämmte Blusen

nur in reellen Qualitäten

zu staunend billigen Preisen.

Hamburger Kaufhaus

Mercur,

Brombg., Friedrichsplatz 26.

Kein Kaufzwang.

Reine Bedienung.

Beachten Sie gefälligst unsere

Schaufenster. (160)



Elegant, chic
 und
sehr kleidsam.

Vorrätig bei

Max Zweiniger,

Theaterplatz 4.

Reparaturen prompt

und billigst.

V. Floren i. d. Danzigerstr. 2 H.
 Schlüssel, m. s. f. u. g. Seite verbind.
 G. v. Lohn, Hotel Adler abzugeben.

Concordia.
 Gastspiel **Bernardi**
 verlängert!
 Ab heute Montag

Enttöhlung

des Geheimnisses der
 Rührverwandlungen von
Arturo Bernardi
 auf offener Bühne
 mittels Transpar. Dekor.
 (Durchsicht. Hintergrund.)

Noch nie gezeigt!!

Größtes Stücken!!!!
 und Verwundern!!!!

Passepartouts unglücklich.

Stadt-Theater.

Montag: **Elga.**

Dienstag: **Elga - Vorstellung zu**
 kleinen Preisen: **Der Strom.**
 — Anfang 7 1/2 Uhr. —

Mittwoch: (zu kleinen Preisen; zum
 legt. Male): **Elga.** Anfang 8 Uhr.

Gerichtssaal.

f Bromberg, 10. April. Strafkammer. Zu der Sonnabendung wurde zunächst der Arbeiter Reinhard Bigalke aus Schwedenhöhe wegen Diebstahls — er hatte mehrere Wohlen entwendet — zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Sodann hatte sich der Kolporteur Otto Grundwald, zurzeit in Haft, wegen Vergehens gegen § 184 des Strafgesetzbuchs zu verantworten, welcher den Verkauf, die Verbreitung unzüchtiger Abbildungen und Schriften verbietet. Der Angeklagte hat am 10. September v. J. zu Brinzenthal verschiedene Schriften und Postkarten zum Kauf angeboten, u. a. „Serien“, „Fürs Herz“, „Fidele Blätter für fidele Herzen“ usw. Nach der Anklage sollen die in den Abbildungen und Postkarten enthaltenen Abbildungen, sowie der Text zu diesen geeignet sein, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen. Der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis. Der Gerichtshof hielt aber das infirmierte Vergehen nicht für vorliegend und erkannte auf Freisprechung. — Der Eigentümer Gustav Kreter aus Rabott hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Als der Schankwirt Albert Hammermeister am Abend des 12. November v. J. seinen Laden betrat, bemerkte er, daß das etwa 1 1/2 Meter vom Erdboden entfernte Fenster zerbrochen und die umverchlossene Ladenschublade, in welcher sich eine Stunde vorher noch gegen 15 Mark befunden hatten, mit ihrem Inhalt verschwunden war. Eine Fußspur in dem frisch gefallenen Schnee führte zum Hause des Angeklagten. Die leere Ladenschublade wurde etwa 15 Schritte vom Hause des Beschuldigten entfernt auf dem Felde vorgefunden. Auch in dieser Sache erfolgte die Freisprechung. — Der Angeklagte, da dessen Schuld für nicht erwiesen erachtet wurde. — Der Prozess gegen einen Arzt. Am heutigen Montag beginnt in München vor der dritten Strafkammer des Landgerichts die voraussichtlich mehrere Tage währende Verhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. Ivan Braunstein wegen Betruges und Urkundenfälschung. Braunstein ist auch des Giftmordes an seiner Ehefrau beschuldigt; wegen dieses Delikts ist jedoch das Hauptverfahren noch nicht eröffnet. Braunstein soll durch Verbrennung der Leiche seiner Frau die Spuren einer Vergiftung zu beseitigen versucht haben. — „Ein lustiger Musikant.“ Der Musiker Wilhelm Blume ist ein Merkwürdiger. Er hat es verstanden, sich zu verheiraten und eine große Hochzeitsfeier zu veranstalten, ohne einen roten Heller in der Tasche zu haben. Bei dem Inhaber des Restaurants der Brauerei von Gabriel und

Jäger in der Behdenickertraße zu Berlin erschien eines Tages Herr Blume und mietete einen kleinen Saal, in dem er seine Hochzeitsfeier abhalten wollte. Er erklärte, er sei Versicherungsinspektor bei der „Victoria“, beziehe ein größeres Gehalt und er würde in kurzer Zeit von seinen Eltern noch etwa 10 000 Mark erhalten. Einen solchen Gast konnte man nicht abwiesen. Der Herr „Versicherungsinspektor“ trommelte aus allen Himmelsrichtungen Gäste zu seiner Hochzeitsfeier zusammen. Bei dieser ging es äußerst lustig und ausgelassen zu. Das Diner, Gedek fünf Mark, und dazu Wein nach Qualität und Quantität tabellos. Als es an das Bezahlen gehen sollte, verschwand der junge Ehemann von der Bildfläche. Die Brauerei mußte nur die unangenehme Entdeckung machen, daß der angegebliche Versicherungsinspektor ein völlig vermögens- und stellungsloser Musiker war. Den Tag über trieb er sich als Kriminalstudent in dem Nachbar Gerichtsgebäude umher. Auf Grund seiner Betrügereien wurde gegen Blume Anklage wegen Betruges erhoben. Das Schöffengericht erkannte auf die verhältnismäßig geringe Strafe von 14 Tagen Gefängnis, und die Strafkammer bestätigte das erste Urteil.

Bunte Chronik.

— Wie man in Marokko reist, darüber gibt ein Mitarbeiter der französischen Zeitschrift „Le Tour du Monde“ genaue Anweisungen; sie lassen erkennen, wie schwer zugänglich das Land noch ist. Zwei bis drei Monate braucht man, um die Lebenswichtigkeiten des eigenartigen Landes zu genießen, und man muß eine gute Gesundheit und eine wohlgefüllte Börse haben, sich auch, besonders in gewissen Gegenden, nicht vor einem Überfall fürchten. Ob man von Tanger, Larache, Majagan oder Mogador aus in Marokko eindringt, die Vorbereitungen zur Reise sind dieselben. Die kleine Karawane muß aus einem Führer, einem Koch, einem „Mohazni“, Maultieren, Maultierreitern und Geschenken bestehen; so ausgerüstet, gelangt man überall hin. Der Führer dient gleichzeitig als Dolmetsch; er organisiert die Etappen, stellt die anderen Führer an, bejagt Maultiere und Treiber, kauft die Lebensmittel, verhandelt mit den Behörden. Ein solcher Führer kommt ziemlich teuer zu stehen, für alle Käufe, Verhandlungen und Bejagungen macht er sich vorweg bezahlt; aber man vermeidet viele Unannehmlichkeiten und kostspielige Irrtümer, und es ist immer noch besser, von ihm allein gebrandschatt zu werden, als von einer unerfahrenen Klique, die sich die Unwissenheit der Reisenden zu Nutze macht. Ein guter Führer ist

in Marokko ein weicher Kabe. Jeder Führer betont, daß er die Küche versteht, und um sich das Monopol der Einkäufe zu sichern, rät er dem Reisenden ab, einen Koch zu engagieren. Wenn er auch die einfache muslimanische Küche versteht, so ist man doch lieber daran, wenn man seinen Rat befolgt. Als dritter und als einzige militärische Eskorte gefüllt sich der „Mohazni“ dem Personal zu. Er ist ein Soldat aus der Umgebung der Raids und spielt die Rolle des Gendarmen; er ist der Gefährte und Beschützer des Reisenden. Im allgemeinen wird jedoch der Reisende von den Eingeborenen freundlich aufgenommen, besonders wenn er freigebig ist. Zum Reiten bedient man sich am besten des Maultieres. Vier gemühen für den Reisenden, den Führer, den Koch und den Maultierreiter, außerdem tragen sie noch 75 bis 100 Kilogramm Gepäck. Bei einer längeren Reise ist es billiger, wenn man die Maultiere kauft, statt sie zu mieten. Der Reisende muß natürlich alles Nisfiko tragen, wenn ein Diebstahl oder Unfall vorkommt. Alle Vorräte, die unterwegs nicht käuflich sind, muß der Reisende mitnehmen. Die hauptsächlichsten sind Gries, Zucker, Tee, Brot und Licht. Die Marokkaner trinken Tee, der aus Minze und anderen aromatischen Pflanzen bereitet wird; ebenso brauchen sie reichlich Zucker, mehr als ein halbes Pfund täglich. Zum Wohnen dient gewöhnlich ein Zelt, man muß also wenigstens zwei Zelte mitführen, von denen eines für das Personal bestimmt ist. Abends schläft man das Zelt neben einer mehr oder weniger bedeutenden Niederlassung auf, wo man Gerste für die Tiere und Fleisch für die Menschen findet. Das Klima Marokkos ist gesund, aber je nach der Gegend sehr verschieden. Im Küstengebiet regnet es häufig und in der Bergzone im Winter Schnee fällt. Vor allem muß man sich vor Nachfrösten hüten, um so mehr, als die Nacht sehr schnell hereinbricht. Der Marokkaner liefert im allgemeinen dem Reisenden die Lebensmittel, über die er verfügt, umsonst, aber er erwartet, daß man sich erkenntlich dafür zeigt, und man tut am besten, wenn man auch ihm bezahlt, was man schon einmal dem Führer und Fourier bezahlt hat. Als Geschenke dienen Gewehre, Revolver, Dergnugender, Uhren, Kleinodien usw. Die täglichen Ausgaben für eine Karawane belaufen sich auf etwa 35 Francs. — Gravierungen auf Diamanten können neuerdings in sehr feiner Art ausgeführt werden. Diese Entwicklung der Kunst des Diamantenschleifens bringt eine neue Klasse Juwelen hervor. Man glaubte lange, man könne

Diamanten nicht gut gravieren. Einige kunstlos gravierte Steine fand man zwar schon in Indien, und auf der Pariser Ausstellung des Jahres 1873 war ein Diamant zu sehen, auf dem ein Porträt des Königs von Holland eingegrift war. Aber die Arbeit war unvollkommen, und die Steine sahen eher aus, als wären sie gemacht als geschliffen. Der Pariser Juwelier Bordinet hat nun, wie „Household Words“ berichtet, einige sehr schöne Exemplare von Gravierungen auf Diamanten hergestellt. So hat er eine Schlipshabel gemacht, die einen Katagan darstellt, dessen Ringe ein schlanker Diamant und dessen Griff ein Rubin ist. Ein anderer ist ein großer freisunder Stein, auf dem ein Stiefmütterchen mit Blättern eingegriffen ist. Ein anderes Muster zeigt ein aus zwei Diamanten gemachtes Messer. Sehr kunstvoll ist ein Zweirad, dessen Räder zwei freisunder Diamanten sind. Die Speichen sind durch Linien dargestellt, die in die Diamanten eingegriffen sind. Ein kleines Koch ist bei jeder Achse durchgehört. Ein anderer Diamant ist wie ein Fisch geschnitten. Eine schöne Brosche ist ein Starabäus, von Saphieren und Brillanten umgeben. Am merkwürdigsten ist ein Ring aus einem Diamanten, dessen Innenfläche poliert und dessen Außenfläche kunstvoll graviert ist. Ferner gibt es Broschen in Form von Fliegen, deren Flügel dünne gravierte Diamanten sind, und Diamanten mit Wappen, z. B. das russische Wappen auf Hemd- und Mantelknöpfen. Früher konnte man nur ebene Flächen polieren, aber Bordinet kann auch korbbare Teile polieren, wie z. B. den Körper und Schwanz eines Fisches und das Innere des Ringes. Seine Werkzeuge können nicht nur gerade Linien hervorbringen, sondern auch frei modellieren. Diese von ihm selbst erfundenen Werkzeuge soll nur sein Sohn allein gebrauchen dürfen. Sie sind sehr fein und schwer zu handhaben; er hat viele Jahre gebraucht, um sie so zu vervollkommen. Erst jetzt wenigen Jahren kann man Löcher in Diamanten bohren und sie z. B. abwechselnd mit Perlen auf eine Schnur aufhängen; jetzt macht man diese Arbeit allgemein in Diamant-schleifereien.

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. Uns. Porter ist nur m. ans. Etiquett z. haben.

Ihr Hausarzt wird es befehlen, daß es für die zarte Haut der Frauen und Kinder nichts Besseres gibt wie Myrrholinseife.

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No. 41. und Sonderausgaben. 11. April 1905.

Table with multiple columns containing lottery numbers and series information. Includes sections for Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878, and Hohensalzaer 3 1/2% Stadt-Anleihe.

Handelsnachrichten.

Danzig, 8. April. Weizen

Weizen bessere Kauflust. Gehalts... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Bremermarkt.

Bremermarkt. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Wien, 8. April.

Wien, 8. April. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Breslau, 8. April.

Breslau, 8. April. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Magdeburg, 8. April.

Magdeburg, 8. April. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Kornpreise.

Kornpreise. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Wollpreise.

Wollpreise. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Baumwolle.

Baumwolle. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Metalle.

Metalle. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Getreide.

Getreide. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Öl.

Öl. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Zucker.

Zucker. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Tabak.

Tabak. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Waren.

Waren. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Frucht.

Frucht. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Wolle.

Wolle. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Wachs.

Wachs. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Seide.

Seide. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Felle.

Felle. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Metalle.

Metalle. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

Metalle.

Metalle. Weizen... 111910 234 87 806 591 624 38 919

burg per April 28,40 Gd., 28,80 Br., — bez., per Mai

28,80 Gd., 28,85 Br., — bez., per Juni-Juli 28,90 Gd.,

29,00 Br., — bez., per August 29,15 Gd., 29,20 Br.,

— bez., per Oktober 29,30 Gd., 29,50 Br. Ganz.

Samburg, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen

ruhig, mehl n. ostholl. 172—174. — Roggen ruhig, mehl.

und altnord. 144—146, ruff. eif. 9 Bund 10/15 110,00.

— Getreide ruhig, fährst. eif. April 96,00. — Hafer ruhig, holl.

n. mehl. 142—148. — Mais ruhig, Amer. mehl eif. 96,50,

La Plata eif. Mai 95,50. — Hübsl ruhig, bezollt 48,00.

— Spiritus matt, per April 23,50 Gd., — Br., per April-Mai

23,50 Gd., — Br., per Mai-Juni 23,50 Gd., — Br.,

— Kaffee loco ruhig, Umlauf 2000 Gd., — Petroleum fest,

Sambard white loco 5,80. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 8. April. (Produktmarkt.) In Weizen,

Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Hübsl loco

50,00, per Mai 49,50. — Wetter: Tribe.

Breslau, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest,

per April 17,52 Gd., 17,84 Br., per Mai 17,72 Gd.,

17,74 Br., per Oktober 16,56 Gd., 16,58 Br. — Roggen

per April 14,46 Gd., 14,48 Br., per Oktober 13,30 Gd.,

— Br., Hafer per April 13,80 Gd., 13,82 Br., per

Oktober 11,80 Gd., 11,84 Br. — Mais per Mai 14,68 Gd.,

14,70 Br., per Juli 14,34 Gd., 14,38 Br. — Naps per

August 23,50 Gd., 23,70 Br. — Wetter: Leichter Regen.

Paris, 8. April. Getreidemarkt. (Schlussbericht.)

Weizen matt, per April 23,75, per Mai 24,00, per Juni-

August 23,90, per Septbr.-Dezbr. 21,55. — Roggen ruhig,

per April 15,50, per Septbr.-Dezbr. 14,90. — Wehl matt,

per April 30,00, per Mai 30,40, per Juni-August 30,70,

per Septbr. — Debr. 28,90. — Hübsl fest, per April

49,25, per Mai 48,50, per Juni-August 48,75, per Septbr.-

Dezember 49,00. — Spiritus matt, per April 47,25,

per Mai 47,50, per Juni-August 47,50, per Septbr.-Dezbr.

42,50. — Wetter: Bewölkt.

New-York, den 8. April. (Warenbericht.) Baum-

wollenpreis in New-York 8,05, do. für Lieferung per

Juni 7,55, do. für Lieferung per August 7,60. Baum-

wollenpreis in New-York 7,15, do. in Philadelphia 7,10,

do. in London (Gates) 9,85, Credit Balances at Oil City

1,36, Schmalz Bettern Steam 7,50, do. Hohe n. Brothers

7,55. — Mais per Mai 53 1/2, do. per Juli 53, do.

per September —. Mator Winterweizen loco 111 1/2, Weizen

per Mai 109 1/2, do. per Juli 92 1/2, do. per Septbr.

87 1/2, do. per Dezember —. Getreidefracht nach Liverpool

1—1 1/2, Kaffee fair Rio Nr. 7 7/8, do. do. Nr. 7 per

Mai 6,60, do. per Juli 6,80. — Wehl Straub-

Whent clear 3,80. — Zucker 4 1/2. — Zinn 30,50—30,70.

Kupfer 15,37—15,50. — Speck short clear 7,00 — 7,12 1/2.

Wort per Mai 13,07 1/2.

New-York, 8. April. Der Wert der in der ver-

gangenen Woche eingeführten Waren betrug 17.000.000

Dollars gegen 13.200.000 Dollars in der Vorwoche, davon

für Stoffe 3.050.000 Dollars gegen 3.040.000 Dollars in

der Vorwoche.

2. Ziehung der 4. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie.

(Wom 7. bis 8. April 1905.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den

Betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. April 1905, Donnerstags. Nachdruck verboten.

25 091 34 045 99 90 1376 (400) 415 (400) 98 899 947 (400)

2148 78 295 49 813 493 608 648 736 47 50 59 8174 220 95

507 605 35 4057 96 224 325 589 795 92 5216 410 928 6058

272 356 474 (400) 588 608 35 (400) 704 54 7056 116 700 8004

75 182 980 628 94 766 918 9047 51 115 801 473 500 9663

10005 165 243 (500) 314 66 572 89 (500) 786 869 907 24

11002 810 618 93 761 808 13 932 47 12068 193 282 94 441 620

820 13045 468 578 87 88 922 63 73 944 14297 377 15089

944 292 99 516 51 692 115 862 87 16101 80 344 553 17051 187

244 306 78 (500) 92 550 608 729 59 941 940 18025 163 554 661

768 18934 471 689 883

20249 87 310 (400) 435 659 5 21023 578 875 22196 245 59

445 720 855 23034 62 120 35 425 597 624 708 75 808 97

24216 17 80 55 387 62 68 91 424 25179 (500) 246 (400) 897

895 937 28094 900 69 880 27226 42 423 (500) 51 516 76 756

807 88 29078 93 289 29202 484 765 99 947 (400) 64 86 88

80018 (400) 168 287 949 433 684 884 819 81057 208 424 98

572 938 321 17 (400) 595 610 854 98 914 83122 89 279 342

625 88 680 (400) 778 837 67 91 84193 97 218 85 430 791 850

944 35116 267 423 529 68 718 999 86219 28 336 417 557 95

684 798 (400) 37028 97 189 688 (400) 98 997 38274 488 902 49

89021 329 812 418 47 52 85 (400) 613 56 742 81

40386 980 41149 425 659 5 21023 578 875 22196 245 59

445 720 855 23034 62 120 35 425 597 624 708 75 808 97

24216 17 80 55 387 62 68 91 424 25179 (500) 246 (400) 897

895 937 28094 900 69 880 27226 42 423 (500) 51 516 76 756

807 88 29078 93 289 29202 484 765 99 947 (400) 64 86 88

80018 (400) 168 287 949 433 684 884 819 81057 208 424 98

572 938 321 17 (400) 595 610 854 98 914 83122 89 279 342

625 88 680 (400) 778 837 67 91 84193 97 218 85 430 791 850

944 35116 267 423 529 68 718 999 86219 28 336 417 557 95

175 488 (500) 554 796 98 (400) 927 89

115216 389 450 67 737 116004 187 405 (400) 80 820 963

112191 294 87 806 591 624 38 919 118249 85 629 710 899

119110 (500) 236 401 793

128057 147 59 273 479 94 509 94 637 780 90 825 53 121192

269 289 89 49 471 123008 139 216 15 441 574 123007 483

598 625 46 51 99 773 816 26 978 123008 26 978 123008 483

75 651 (500) 68 12620 694 99 882 127043 149 90 472 (400)

532 906 128020 126 228 345 566 670 120418 17 539 678 98

957 79 89

130086 197 581 (400) 639 80 753 131045 513 46 681 787

141372 321 511 91 664 (500) 754 369 133068 225 312 76 454

207 461 679 978 184163 251 334 680 93 669 81 753 892 94

438 45 620 85 689 788 827 49 145193 379 448 676 870 84 (500)

100 76 55 187186 83 239 32 309 21 24 39 407 678 138079 80

126 76 250 360 63 425 (500) 706 883 133096 (500) 236 86

562 612

140092 (500) 400 (1000) 14 543 63 672 748 (400) 74 957

141079 187 83 385 461 94 540 (500) 973 972 142803 128 (400)

207 461 679 978 184163 251 334 680 93 669 81 753 892 94

438 45 620 85 689 788 827 49 145193 379 448 676 870 84 (500)

100 76 55 187186 83 239 32 309 21 24 39 407 678 138079 80

126 76 250 360 63 425 (500) 706 883 133096 (500) 236 86

562 612

150069 396 406 535 81 789 867 71 (1000) 151180 232

82 472 76 639 50 876 152182 551 614 153132 (400) 90 864

154221 327 155233 430 641 764 854 (1000) 156290 535 729

568 4714 275 680 28 749 51 158033 382 430 (400) 565 69 633

58 159316 80 832

160002 14 86 236 313 (400) 410 (500) 598 765 849 924

101089 199 217 885 (500) 543 (5000) 716 30 39 54 68 162082

99 115 292 25 29 693 (400) 949 160328 66 115 42 674 710

160001 45 63 728 (1000) 207 360 400 66 529 717 19 81

49 83 165080 172 380 104 60 978 160018 160 734 167045

394 491 578 718 928 160486 575 823 955 67 109607 11 22

2. Ziehung der 4. Klasse 212. Königl. Preuss. Lotterie.

(Wom 7. bis 8. April 1905.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den

Betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

8. April 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

92 300 581 924 304 121150 99 1401 (400) 64 133 416 553 622

2001 380 610 831 3011 273 94 420 512 635 892 994 4154

251 96 693 5185 326 451 514 630 793 964 6138 215 42 48 64

496 554 865 954 (400) 7038 170 654 74 753 882 8173 268 303

24 22 402 98 675 994 925 648 794

10162 239 431 749 954 11072 128 355 45 71 16 12141

219 21 395 685 721 25 26 191 19007 359 516 765 932 (400) 70

14316 49 687 617 961 15305 (15000) 49 500 854 721 62 16124

100 76 55 187186 83 239 32 309 21 24 39 407 678 138079 80

126 76 25